



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

444 (2.10.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193638](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193638)

folten, die für gewöhnlich den ausländischen Konsuln zugebilligt werden.

4) Die britische Regierung sieht von der Beschlagnahme aller Waren ab, die Privatpersonen russischer Staatsangehörigkeit gehören.

5) Die Frage der Schulden der alten zaristischen Regierung wird der Friedenskonferenz vorbehalten.

6) Beide Parteien können das Abkommen mit sechs Monaten Frist kündigen.

Die russischen Delegierten haben bereits große Entwürfe von Bewahren und Maschinen bewerkstelligt. Die erste Abzahlung wird in Gold gesehen, das bereits in Reval in einer Bank deponiert ist. Dieses Gold wird in England zum Marktwert (d. h. etwa 20 Prozent über den Normalwert) angenommen werden, nach Abzug der Transport- und Versicherungskosten.

Der Krieg im Osten.

Panikartiger Rückzug des russischen Heeres.

Warschau, 1. Okt. (WB.) Der Generalkommandobericht der polnischen Armee vom 30. September meldet folgendes: Nach der Zerspaltung der im Abschnitt von Lida konzentrierten bolschewistischen Truppen, setzten unsere Truppen die energische Verfolgung des Feindes in östlicher Richtung fort. Der Feind zieht sich panikartig und in großer Unordnung zurück und bezeugt von allen Seiten den umfassenden Schlägen unserer Abteilungen. Eine Sowjetdivision ging trotz vorheriger Ermahnung durch die Kommissare zu uns über. Laut der Angaben von Gefangenen beging der Führer der 3. Sowjetarmee, als er die verzweifelte Lage sah, Selbstmord. In den gestrigen Kämpfen bei Lida machte unsere 1. Brestnar-Division und die 1. litauisch-weißrussische Division 12000 Gefangene und erbeuteten 50 Geschütze.

Berlin, 1. Okt. (WB.) Die Pariser Presse veröffentlichte ein Telegramm aus Polen, worin es heißt, daß von den 240 000 nach Ostpreußen geschickten Bolschewisten im Laufe der Verhandlungen mit Deutschland über die Internierung nur 12 000 Russen abtransportiert worden seien. Das beweise, daß alle übrigen sich wieder mit der Roten Armee schließlich hätten vereinigen können.

Dazu erfahren wir: Die Zahl der übergetretenen Russen wurde von der deutschen Regierung richtig mit auf rund 50 000 Mann angegeben. Diese Anzahl ist auch nach dem Inneren Deutschlands abtransportiert worden, zum Teil durch den Korridor, und zum Teil auf dem Seewege. Daß große Massen sich der Internierung entzogen hätten und wieder zur russischen Front gestoßen seien, ist ausgeschlossen. Es kann sich dabei nur um vereinzelte oder kleinere Trupps handeln, die sich bei der Unübersichtlichkeit der Grenze und unter dem Schutze der Wälder ihrer Ergreifung und der Kontrolle entzogen haben mögen. Zurzeit werden die ostpreussischen Wälder nach versprengten russischen Soldaten abgesehen.

Irlands Freiheitskampf.

Paris, 1. Okt. (WB.) Nach einer Meldung des Temps aus London sind bei den Unruhen in Irland vom 1. Januar d. J. ab 110 Polizisten getötet worden. Nach der Daily News haben 17 Mitglieder der irischen Polizei, unter dem Vorwande, daß die Arbeit, die sie verrichten müßten, sie ansele, den Abschied verlangt.

Die Streitfrage in England.

Weitere Verhandlungen.

London, 1. Okt. (WB.) Das Reutersche Bureau bestätigt, daß die Bergarbeiter beschlossen haben, die Streikantkündigung noch um eine Woche hinauszuschieben, um eine weitere Abstimmung unter den Bergarbeitern über die Vorschläge der Bergwerksbesitzer stattfinden zu lassen.

London, 1. Okt. (WB.) Die Delegierten der Bergleute und der Bergwerksbesitzer, die am Freitag morgen mit Lloyd George unterhandelten, setzten für die weiteren Verhandlungen eine Kommission ein. Lloyd George und die Vertreter der Regierung haben die Konferenz verlassen. — Eine weitere Havasmeldung aus London besagt, daß in der Kommission der Bergarbeiter und Bergwerksbesitzer eine Einigung bisher nicht erzielt werden konnte.

Bayern und das Reich.

Die Bayerische Volkspartei sucht sich zu rechtfertigen.

München, 2. Oktober. (Priv. Tel.) Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt: Die „Bayerischen Nachrichten“ berichten über eine interfraktionelle Besprechung der Bayerischen Regierungsparteien über das föderalistische Programm der Bayerischen Volkspartei. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat darnach ernste Bedenken gegen die Bamberger Entschlüsse erhoben, in der sie einen Vorstoß gegen die Reichseinheit und eine Verletzung des gegenwärtigen Koalitionsprogramms erblickt. Eine demnach zu erwartende Erklärung von berufener Seite der Bayerischen Volkspartei wird dartun, daß die Beschränkungen der Deutsch-demokratischen Partei irrig und unbegründet sind. In der Bamberger Entschlüsse ist nichts enthalten, was eine Gefahr für das Reich bedeuten könnte, vielmehr wird der vorgeschlagene Wiederaufbau einer Befestigung des Reichsgedankens dienen. Ebenso besteht kein Widerspruch zum Koalitionsprogramm. Die Bayerische Volkspartei ist als ausgesprochene föderalistische Partei in die Koalition eingetreten. In den Vereinbarungen für die Regierungsbildung sind bereits wichtige Punkte des föderalistischen Bamberger Programms aufgenommen und von den Regierungsparteien bewilligt worden. Solange von der Bayerischen Volkspartei in der Praxis dem Rahmen dieser Vereinbarungen nicht widersprochen wird, kann von einer Abweichung vom Koalitionsprogramm nicht gesprochen werden.

Groß-Berlin.

Berlin, 2. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Groß-Berliner Angelegenheit befindet sich zur Stunde noch in der Schwebe, es steht noch die 3. Lesung des Antrages aus, durch den die Landesversammlung die ärgsten Missetaten abstellt und neben den besetzten Stadträten auch unbefugte wieder einführen will. Die sozialistischen Kommunalpolitiker hatten für den Fall, mit dem Generalstreik gedroht. Inzwischen aber rückt die Mehrheitspartei bereits von diesem Plane ab. Der Vorstand des Bezirksverbandes Groß-Berlin veröffentlicht einen Aufruf, in dem er seinen Parteianhängern rät, auf die Landtagswahlen zu warten. Das hat die „Freiheit“ in den Harisch gebracht: „Das kann und darf nicht sein“, ruft das unabhängige Organ aus. Die Arbeiterschaft hätte mannigfache Mittel. Sie reißt es in Anwendung zu bringen, sei die Aufgabe, welche die

Arbeiterschaft Groß-Berlins jetzt lösen müßte und lösen würde. Das ist immerhin noch etwas dunkel ausgedrückt. Ganz anders legt sich die „Köte Fahne“ ins Zeug. Sie verlangt zu allererst, daß die Unabgängigen ihre Politik auf dem Rathaus in einem fortlaufenden Appell an die proletarische „Macht“ verwandelt. Das erste Wort dabei müßte der Arbeiterrat von Groß-Berlin haben, den die Berliner Betriebsräte zustande bringen müßten. Das kann ja ein ganz angenehmer Winter werden.

Die Kohlenförderung.

Unbedingte Notwendigkeit der Erhöhung der Kohlenproduktion Berlin, 1. Okt. (WB.) Vom Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Ministerialrats Dr. Bodensteins vom Reichsarbeitsministerium in Berlin und in Anwesenheit eines Vertreters des sächsischen Arbeitsministeriums fand in Jämskau kürzlich eine Konferenz mit Vertretern der Organisationen der Unternehmer und der Bergarbeiter, sowie sämtlicher Betriebsräte des sächsischen Steinkohlenbergbaues statt. Von dem Vertreter der Reichsregierung wurde in längeren Ausführungen darauf hingewiesen, daß zwecks Erfüllung des Sparabkommens die Kohlenförderung unbedingt erhöht werden müsse. Auch wurde betont, daß die Erhöhung der Kohlenproduktion notwendig sei, um die zunehmende Zahl der Arbeitslosen einzuschränken. Als Zulagen für die Leistung der Ueberarbeit wurden den sächsischen Bergarbeitern dieselben Vergünstigungen in Aussicht gestellt, wie sie den Bergarbeitern des Ruhrreviers bereits gewährt werden; insbesondere neben Festzulagen auch verbilligte Textilwaren und Schuhe. Die lang andauernden sachlichen Beratungen hatten das Ergebnis, daß die Betriebsräte ihren Belegschaften die für die Leistung der Ueberstunden in Aussicht gestellten Vergünstigungen mitteilen und in kurzer Zeit neue Verhandlungen zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeiter stattfinden.

Die Schiffahrts- und Wasserkraft-Ausstellung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 2. Okt. Am Freitag mittag wurde in der städt. Ausstellungshalle hier die vom Süddeutschen Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar zusammen mit dem Rheinisch-Schiffahrtsverband Konstanz veranstaltete große Schiffahrts- und Wasserkraftausstellung eröffnet. Die überaus reichhaltige Ausstellung bietet nicht nur für den Kaufmann, sondern auch für den Laien ein übersichtliches Bild über alle diesseitigen Projekte und Anlagen, die unsere Flüsse in Süddeutschland in Schiffahrtswege umzuwandeln und sie für die Elektrizitätsversorgung zu gewinnen geeignet sind. Eine sehr große Anzahl von Firmen, darunter die allerersten in Deutschland, beteiligten sich an der Ausstellung. Das Hauptinteresse dürfte in erster Linie die zahlreichen Modelle, die hergestellt werden durch das an den Wänden angebrachte Projekt- und Kartenmaterial. Von den Städten sind vor allem Karlsruhe, Mannheim, Ulm und Stuttgart auf der Ausstellung vertreten. Während Mannheim eine mehr allgemein gehaltene Darstellung über die Entwicklung seiner großartigen Hafenanlagen zeigt, führt das Tiefbauamt vor Karlsruhe in einem sauber ausgeführten Durchschnitt die Anlagen des Karlsruher Rheinhafens vor und gewährt gleichzeitig einen Einblick in die Rheinhafenbauten, in die Schiffspeicher und Krananlagen. Das sächsische Tiefbauamt von Ulm hat einige besonders bemerkenswerte Typen von Donauhäfen dargestellt und die Stadt Stuttgart gibt in einem anschaulichen Kartenmaterial die Vorteile der Rhein-Donauverbindung wieder. Neben dieser Verbindung werden dann auch die Entwürfe zum Donau-Bodenleeseeprojekt gezeigt und es ist selbstverständlich, daß auch die Wurgstrassenanlagen nicht fehlen. Eine besonders reiche Sammlung von Wasserkraftanlagen hat der bekannte Wasserbauingenieur Oberbaurat Dr. Lubin zur Verfügung gestellt. Die Zahl der von den Privatfirmen vorgeführten Ausstellungsobjekte ist so groß, daß es unmöglich ist, im einzelnen darauf einzugehen. Vertreten sind hierbei u. a. Mohr u. Federhaffmann, Josef Bögle-Mannheim, Grün u. Willinger, Mannheim, Julius Wolf-Schönbach, Daniel und Ludwig Düsselborn, die Deutsche Maschinenfabrik-Daßmann, Wagh u. Freitag-Karlsruhe, Jybin u. Co., Stuttgart, mit Modellen, Zeichnungen und Anlagen ihrer Spezialkonstruktionen auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft, des Kanalwesens und verwandter Gebiete. Vor allem fesseln hierbei Modelle von Schiffhebewerken, von Tauchschnecken, von Kammerwechselläufen, von Turbinen, von Kanalschiffen, Schleppern und Baggern. Der Zepplinschiffbau Friedrichshafen, der infolge der Ententebedingungen seinen Betrieb umstellen mußte, führt das Modell eines Luftschiffschleppbootes vor. Die Technische Hochschule Karlsruhe ist mit einer ganzen Ausstellung aus ihrem Fluglaboratorium vertreten; ihr Direktor, Geh. Rat Reichel hat hierbei seine Entwürfe für den zusammenhängenden Ausbau der Schwarzwalddampferstraße zur Schau gestellt. Hier findet sich auch die älteste Turbinen Deutschlands, die Eigentum der Technischen Hochschule, von dieser der Ausstellung leihweise überlassen wurde. Nicht unerwähnt darf schließlich bleiben, die von der Bau- und Bergbauverwaltung Stuttgart ausgelegten Berichte über die Schaffung von Lauteinen aus Röhren, ferner die Ausstellung der Ergebnisse der Elektrotechnischen Großindustrie am Oberrhein, die Ausstellung der Bodensätze Badens und Württembergs.

Deutsches Reich.

Erzberger.

Das „Neue Stuttgarter Tageblatt“ schreibt, Herr Erzberger würde demnach wieder ins politische Leben zurückgehen. Angeblich hätte Erzberger schon heute wieder Einfluss auf das Reichsfinanzministerium. Er sei der eigentliche spiritus rector des Herrn Dr. Wirth. Auch der Plan der Zwangsanleihe sei mit Herrn Erzberger in Verbindung zu bringen.

Verhaftete Kommunisten.

m. Solingen, 2. Oktober. (Priv. Tel.) Die kommunistischen Anführer, die vor kurzem eine Besprechung zwischen dem Regierungspräsidenten und den Solinger Fabrikanten zu sprengen versuchten, sind auf Anordnung der Überfelder Staatsanwaltschaft durch die hiesige Polizei mit Unterstützung der britischen Militär-Polizei verhaftet worden. Gegen die Festgenommenen hat die Staatsanwaltschaft das Verbot wegen Landfriedensbruchs erlassen. Gefinnungsgenossen der Verhafteten versuchten die Polizei durch Drohungen zur Freilassung der Gefangenen zu zwingen, hatten aber damit keinen Erfolg.

Gehaltsbewegung in der Kölner Metallindustrie.

m. Köln, 2. Okt. (Priv. Tel.) Die Gehaltsbewegung in der Metallindustrie hat zu langen Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß geführt. Bei den Verhandlungen am 27. September konnte kein Schlichterspruch gefällt werden, weil die Stimmen der sämtlichen Vertreter der Arbeitgeber denjenigen sämtlicher Vertreter der Arbeitnehmer gegenüberstanden und der Vorsitzende sich seiner Stimme enthielt. Der Regierungspräsident als Demittationskommissionär rief hierauf, nachdem in verschiedenen großen Betrieben ein Ausstand der Angestellten ausgedehnt war, den Schlichtungsausschuß an. Dieser verhandelte gestern erneut und fällt einen Schlichterspruch der vom 1. September d. J. an eine allgemeine Erhöhung der Löhne des Abkommens vom 10. April d. J. von 60 auf 65 vom Hundert vorzählt. Daneben sollen die sozialen Zulagen erhöht werden.

Die Reichsregierung und Ostpreußen.

Berlin, 1. Okt. (WB.) In gewissen Kreisen der ostpreussischen Bevölkerung herrscht noch immer die Meinung, die

Reichsregierung habe die Interessen Ostpreußens nicht in der Weise vertreten, wie die gefährdete wirtschaftliche Lage dieser Provinz es erfordert. Diese Auffassung ist völlig unrichtig. Von der Reichsregierung ist sowohl bei der polnischen Regierung wie bei der Friedenskonferenz immer wieder auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen worden, die sich durch die Hemmung des Verkehrs im sogenannten polnischen Korridor ergeben haben. Auf Grund dieser Vorstellungen, die die Reichsregierung unablässig erhoben hat, sind durch Vermittelung des Völkervertrats nunmehr neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen in der Verkehrsfrage anberaumt, die am 8. Oktober in Paris beginnen. Zu den Verhandlungen über eine praktische Verkehrsregelung werden gemäß einer Zusage, die der Handelskammer in Königsberg im Juni 1920 gemacht worden ist, Vertreter der Provinz Ostpreußen zugezogen werden.

Gegen die Verteuerung des Mehl- und Brotpreises.

m. Köln, 2. Okt. (Priv. Tel.) Gegen die Verteuerung des Mehl- und Brotpreises hat die Verbraucher-Kammer für den Bezirk Köln in einer gestrigen Sitzung folgende Entschlüsse gefaßt: Die Verbraucher-Kammer hat mit großer Entschiedenheit davon Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung beabsichtigt die Kosten der erhöhten Getreidepreise im besetzten Gebiet durch eine Verteuerung des Mehl- und Brotpreises im Rheinland herauszuwirtschaften. Die Verbraucher-Kammer betrachtet in einer einstimmig angenommenen Entschlüsse diese Ausnahmehandlung als eine unerhörte Herausforderung der Verbraucher des besetzten Gebietes und bedauert auch aus politischen Gründen diese kurzfristigen Maßnahmen der Reichsgetreidebehörde. Die Kammer verlangt, daß die Mehrausgaben durch die Getreidepreise auf die Verbraucher des ganzen Reichsgebietes umgelegt werden.

Ein politisches Schreiben Einsteins.

Der Streit um den berühmten Gelehrten ist von einem Teil seiner Gegner von dem rein wissenschaftlichen Schauplatz, auf den er allein gehört, auf den politischen verschoben worden. Aus diesem Zusammenhang ist ein Schreiben Einsteins entstanden, das das „Jüdische Echo“ veröffentlicht. Es ist an den Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gerichtet und lautet:

„Ich erhalte heute Ihre Einladung zu einer Sitzung am 14. d. Mts., welche der Bekämpfung des Antisemitismus in akademischen Kreisen gewidmet sein soll. Ich würde gerne kommen, wenn ich an einen möglichen Erfolg eines derartigen Unternehmens glaube. Zuerst aber müßte der Antisemitismus und die jüdische Bestimmung unter und Juden selbst durch Aufklärung bekämpft werden. Mehr Würde und Selbstständigkeit in unseren Reihen! Erst wenn wir es wagen, und selbst als Nation anzusehen, erst wenn wir uns selbst achten, können wir die Achtung anderer erwerben, bevor sie kommen kann von selbst. Antisemitismus im Sinne eines psychologischen Phänomens wird es geben, solange Juden mit Nichtjuden in Verbindung kommen — was schadet es? Vielleicht verdrängen wir es ihm, daß wir uns als Rasse erhalten können; ich wenigstens glaube es.“

Wenn ich zu lesen kriegen: „Deutsche Staatsbürger jüdischen Glaubens“, so kann ich mich eines schmerzlichen Schicksals nicht erwehren. Was steht in dieser schönen Bezeichnung, was ist denn jüdischer Glaube? Gibt es eine Art Unglauben, Kraft dessen man aufhört, Jude zu sein? Nein. In jener Bezeichnung stehen aber zwei Bestandteile schöner Seelen, nämlich: 1. Ich will nichts zu tun haben mit meinen armen jüdischen (ostjüdischen) Wärdern, 2. Ich will nicht als Kind meines Volkes angesehen werden, sondern nur als Mitglied einer religiösen Gemeinschaft. Ist das aufrichtig? Kann der Arier vor solchen Festsetzungen Respekt haben? Ich bin nicht deutscher Staatsbürger... aber ich bin Jude und freue mich, dem jüdischen Volke anzugehören, wenn ich dasselbe auch nicht irgendeine für ein anerkanntes hätte. Lassen wir doch ruhig dem Arier seinen Antisemitismus und bewahren wir uns die Liebe zu uns selbst.

Wacht nicht diese Geschlechter wegen dieses Beschlusses! Es ist nicht diese oder unendlich gegen!

Mit vorzüglicher Hochachtung!

943. A. Einstein.

Letzte Meldungen.

Sozialdemokratischer Terrorismus in Wien.

Wien, 1. Okt. (WB.) Der Vorfall in Breitensee, wo bewaffnete Volkswehränner in eine christlich-sozialistische Volksversammlung eingedrungen war, hat in bürgerlichen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Staatssekretär Mayer berief einen außerordentlichen Kabinettsrat ein und beauftragte den Staatssekretär für das Heerwesen bis dahin das Material für die Untersuchung des Falles vorzubereiten. Staatssekretär Deutsch erließ einen Befehl an die Wehrmacht, in dem es heißt: Ich werde jede im Wahlkampf erfolgte gesetzwidrige Handlung von Angehörigen der Wehrmacht auf das strengste ahnden. Wer versucht, Andersgefinnten seinen politischen Willen aufzuzwingen, ist nicht würdig des Wehrmannes Rotes zu tragen und wird schonungslos aus den Reihen der Wehrmacht entfernt werden.

Der allzu patriotische Beirotes.

Paris, 1. Okt. (WB.) Nach einer Privatmeldung des Temps aus Straßburg haben die Abteilungen Mühlhausen und Rehr der sozialistischen Partei den Ausschluß des Bürgermeisters von Straßburg, Beirotes, aus der Partei beantragt, weil er gelegentlich der Anwesenheit Millerands in Straßburg sehr patriotische Reden gehalten habe. Auch habe er „Hoch Millerand!“ geschrien.

Nach ein anderes Mitglied der sozialistischen Partei namens Richard ist von den Sozialisten aufgefordert worden, sein Verhalten antäglich des Besuchs Millerands in Kolmar zu rechtfertigen.

Die Wahlen in Dänemark.

Kopenhagen, 1. Okt. (WB.) Nach dem heutigen Landtagswahltag besteht der Landtag aus 13 Konserwativen, 8 Radikalen, 22 Sozialisten und 31 Mitgliedern der Linken. Zwei Wahlen stehen noch aus. Der bisherige Landtag bestand aus 14 Konserwativen, 8 Radikalen, 19 Sozialisten und 31 Mitgliedern der Linken. Infolge der Rückkehr Schwedens ist die Anzahl der Landtagsmänner um vier vermehrt worden. Die Mandate gelten für acht Jahre. Die Hälfte der Mandate wird nach vier Jahren erneuert. Das erstmal entscheidet das Los, wer auszuweichen soll.

Ueberprüfung der neuen Fernsprechanlagenordnung.

München, 2. Okt. (Priv. Tel.) Im Landtagsausschuß wurde gestern einstimmig ein Antrag angenommen, der auf Ueberprüfung der neuen Fernsprechanlagenordnung abzielt. Ein Vertreter des Handelsministeriums erklärte dazu, daß die Neugestaltung des Fernsprechanlagen in Angriff genommen sei. Er soll sich aus 2 Teilen zusammensetzen: der Anschlußgebühren und einem Entgelt für die Instandhaltung der Apparate und Einrichtungen, ferner aus einer Gesprächs-Laufgebühr, die in weitem Maße gesteuert werden und die Mittel halten soll zwischen der jetzigen Gesprächs-Laufgebühr und der Gesprächsgebühr, bei der die einzelnen Gespräche gebillt werden. Die Vorarbeiten erfordern erhebliche Zeit. Es müssen nämlich die sämtlichen Telephonapparate mit einem Gesprächszähler versehen werden. Auf Grund dieser Gesprächszähler werden die Ermittlungen zum Festlegen der Gesprächsgebühr eingeleitet. Der Mitte des nächsten Jahres kann nach Mitteilung der Reichspostverwaltung nicht damit gerechnet werden, daß eine Verringerung der jetzigen Verhältnisse eintritt. Auch die Tausend-Mark-Gebühr werde nachgeprüft werden. Der Rückgang der Teilnehmerzahl betrage im ganzen Reich 7 Prozent.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratsitzung vom 30. Sept. 1920.

Mitteilungen hiesiger Zeitungen über den Luftpostdienst... Die Stadtratsitzung vom 30. Sept. 1920.

Der Bürgerausschuß hat am 11. Juni 1920 einem Stadtratsbeschuß zugestimmt...

Für 26 freihändige Verkäufe und 3 Fälle von Zwangsversteigerungen...

Die Mannheimer Fleischversorgung.

Von der Fleischer-Jungung Mannheim werden mir um Aufnahme folgender Zuschrift erlucht:

In den hiesigen Tagesblättern vom 30. September 1920 befindet sich ein Bericht über die Verammlung des gewerkschaftsgenossenschaftl. Verbraucherausschusses...

Wöllig unrichtig und daher irreführend ist die angeführte Kalkulation. Erstens sind nur einzelne Wechner in der Lage...

Es sind 2. Hl. im Reichswirtschaftsrat und in der Reichsstelle Verhandlungen mit den Spitzen der Landwirtschaft...

Protstversammlng gegen die Mietssteuer.

Die auf gestern abend vom Wirtschaftlichen Schutzverband in den Nibelungenaal einberufene Protstversammlng gegen die 30prozentige Mietssteuer war nicht nur...

National-Theater Mannheim.

Hanns Bernauer.

Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel.

I.

Ein deutsches Drama — deutsch nicht so sehr um des Stoffes willen, dessen Tendenz sich für manchen überlebt haben mag...

In ein Schlagwort zusammengefaßt: der Gedanke des Opfermutes ist Tendenz und dramatisches Moment zugleich.

schlecht besucht, sondern nahm auch einen ganz unparlamentarischen Verlauf. Der Vorsitzende, Herr Schmitz, eröffnete die Versammlung...

Die nun beginnende Aussprache nahm einen recht unergütlichen Verlauf. Fortgesetzt wurden Klagen gegen das Wohnungsamt...

Der Wirtschaftliche Schutzverband erhebt mit Nachdruck schärfsten Protest gegen die 2. Hl. beim Wohnungs- und Mietungsamt...

Gegen Schluß wurde noch die vom Vortragenden verlangte fünfköpfige Kommission gewählt...

Die wirtschaftliche Lage der badischen Eisenbahner.

Von der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, Landesverband Baden, Bezirk Unterbaden gehen folgende Entschlüsse...

Die am 30. September 1920 in Mannheim versammelten Dienststellen-Ausschüßmitglieder der Dienststellen der Eisenbahnerverwaltung...

Durch diese Verzögerung und die Verschleppung der Reichsbesoldungsordnung überhaupt...

schlagszahlung in der Höhe eines Monatsgehalts gegeben wird, um der Eisenbahnbeamtenchaft die Möglichkeit zu geben...

Jahresfest des Oberrheinischen Jünglingsbundes.

Am 26. und 27. September feierte der Oberrheinische Jünglingsbund im Borort Redarau sein 17. Jahresfest.

Nächtlicher Überfall auf einen Stinnes-Schleppzug.

Wiederholt wurde von uns berichtet, daß auf dem Rheinstrom Flußpiraten ihre Unwesen treiben, die zu Banden vereinigt...

Angeichts dieses schwer ungläubig klingenden Vorfalles erhebt sich immer dringender die Forderung nach besserem Schutz der Schiffahrt...

Der Winterfahrplan.

Nach der Entscheidung des Reichsverkehrsministeriums tritt der Winterfahrplan auf den deutschen Bahnen...

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Jugendgruppe der Deutschen (liberalen) Volkspartei heute abend eine Hindenburgfeier...

Vergnügungen.

Städtische Konzerte im Hofgarten. Die jugendliche Opern- und Kleinkunsttänzerin Hedwig Erl...

Aus dem Kunstleben der Pfalz.

Der Ausschuß für Volksbildung in Ludwigshafen hat sein Winterprogramm aufgestellt. Dieses umfaßt 4 Vortragsreihen.

Theater, Kunst und Literatur.

Ein nachgelassenes Werk Schillers wird das deutsche Theaterpublikum in dieser Spielzeit zu Gesicht bekommen.

weber sich nach dem Sohne die bitterste Demütigung ersparen darf und zum Heiler seiner Schwiegermutter werden muß.

Die Wiederaufführung dieses technisch so wohl gelungenen, stofflich ohne ungelobte Reizmittel mächtig wirkenden und sprachlich ergreifenden Dramas...

Kunst und Wissen in Mannheim.

Theaternachricht. Die heutige Aufführung von Agnes Bernauer im Nationaltheater, neu inszeniert von Hanns Röh...

Mannheimer Kunstverein E. V. Auf die Gedächtnis-Ausstellung Max Klingers, sowie auf die Bilder von Malva Heyel...

Die Besuchszeiten des Kunstvereins sind ab 1. Oktober: Sonntags von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags...

Hochschule für Musik. Am 1. Oktober wird an der Hochschule für Musik unter Leitung von Kapellmeister Robert Herried eine...

Handel und Industrie.

Badischer Industrie- und Handelstag.

Unter dem Vorsitz von Herrn Geh. Kommerzienrat Engelhard fand im Beisein der Herren Regierungsrat Kohlmeier und Regierungsrat Stehberger als Vertreter des Ministeriums des Innern am 27. September in der Handelskammer zu Karlsruhe eine Präsidialkonferenz des Badischen Industrie- und Handelstages statt.

Ueber einen Referentenentwurf wegen Einführung und Aufbau der Bezirksarbeitsräte erstattete Herr Syndikus Dr. Jordan-Villingen einen ausführlichen Bericht. Im Anschluß an einen Bericht von Herrn Syndikus Dr. Blaustein-Mannheim wurden sodann die Entwürfe des Reichsarbeitsministeriums über den Aufbau und die Abgrenzung der Bezirkswirtschaftsräte besprochen. Da die Angelegenheit auch noch die Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern, die demnächst ihre Sitzung abhält, beschäftigen wird, wurde von einer Beschlüßfassung abgesehen.

Ueber die Vertretung Badens sowie der einzelnen Geschäftszweige im Reichswirtschaftsrat entspann sich eine längere Aussprache, in der insbesondere die Wünsche der Einzelhandels- und des Einzelhandels nach einer Vertretung im Reichswirtschaftsrat eingehend erörtert wurden. Der Badische Industrie- und Handelstag wird sich für eine Vertretung dieser Interessen einsetzen. Herr Fabrikant Wilh. Vögele, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, der als Sachverständiger eingeladen war, berichtete kurz über seine Erfahrungen im Reichswirtschaftsrat sowie über die Sozialisierungspläne der Reichsregierung bezüglich des Kohlenbergbaus und erstattete im Anschluß daran einen Bericht zu den Abänderungsvorschlägen für die Organisation des Eisenwirtschaftsbundes, der die Grundlage für die weitere Bearbeitung dieser Angelegenheit bilden wird. Bezüglich der Sozialisierungspläne war sich die Konferenz darüber einig, daß nach den bisherigen Erfahrungen in den Staatsbetrieben von der Sozialisierung nichts zu erhoffen, und daß es auf das höchste zu bedauern sei, daß unser wertvollstes und empfindlichstes Rohprodukt Gegenstand des Versuchs der Sozialisierung sein soll, der, wenn er mißglückt, den Zusammenbruch des ganzen Wirtschaftslebens zur Folge haben müßte. Es wird beantragt, diesen Punkt auch noch innerhalb der Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern zu behandeln, und zwar am 6. Oktober in Frankfurt a. M.

Nach einem Bericht von Herrn Kommerzienrat Engelhard über die bisherige Tätigkeit und die günstigen Aussichten des Badischen Auftragsamtes wurde dem Satzungsentwurf für dieses Amt, dem sämtliche Kammern als Mitglieder angehören, die Zustimmung erteilt.

Eingehend besprochen wurden die Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen Einzelhandels-, Großhandels- und Industriefirmen wegen direkter Belieferung der Verbraucher ergeben haben. (Berichterstatte Dr. Krienen-Karlsruhe.) Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß diese Differenzen nur durch verständnisvollste und entgegenkommendste Zusammenarbeit der Verbände beseitigt oder doch wenigstens gemildert werden können. Besonders wurde aber Stellung genommen gegen die Befähigung aller möglichen Elemente im Wirtschaftsleben, für deren fehlerhafte Maßnahmen der reelle Handel dann verantwortlich gemacht wird. Nach einem Bericht von Herrn Dr. Ullm beschloß der Badische Industrie- und Handelstag mit großer Mehrheit, dem Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Zentralverband des Deutschen Großhandels beizutreten, sowie in Verhandlungen wegen Beitritts zur Arbeitsgemeinschaft des deutschen Einzelhandels einzutreten.

Wegen Abänderung der Ausführungsverordnung zu dem Umsatzsteuergesetz sollen im Laufe des Oktober im Beisein des Referenten des Reichswirtschaftsministeriums Besprechungen mit Interessenten in Baden stattfinden. Besprochen wurde ferner das Ersuchen des Badischen Bauhandwerks über Erhöhung des Anteils am Gesellschaftskapital (Berichterstattung Handelskammer Konstanz), die Vorbereitung der Handelskammerwahlen sowie Beamtenangelegenheiten.

Beschlagnahmehaufhebung ausländischer Wertpapiere.

Wie uns aus Berlin gedrachtet wird, macht der Reichsfinanzminister bekannt, daß die Beschlagnahme der am 30. Juni 1920 fälligen Zinsscheine der 3½%igen Anleihe der Aussig-Teplitzer Eisenbahn von 1896 und von 1905 sowie der 4%igen Anleihe derselben Gesellschaft von 1909, ferner die Beschlagnahme der am 1. Juli 1920 fälligen Zinsscheine der 5%igen Anleihe der Hruschauer Tonwarenfabrik von 1912 aufgehoben worden ist. Ebenso wird aufgehoben die Beschlagnahme der für das Jahr 1920 tilgungsmäßig zur Rückzahlung ausgelosten Teilschuldverschreibungen der Anleihe der vorgenannten Eisenbahn. Jeder Eigentümer einer der vorgenannten Schuldverschreibungen hat die früher vorgenommene Anmeldung bei der für die Anmeldung in Anspruch genommenen Einreichungsstelle entsprechend zu berichtigen.

Neue Fusionen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Hinter den Aufkäufern der Aktiomehrheit des Bochumer Vereins soll, wie man uns aus Düsseldorf drachtet, die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. stehen. Wie in Börsenkreisen verlautet, soll Deutsch-Luxemburg auch Interesse für die Gewerkschaft Graf Schwerin und den Mülheimer Bergwerksverein haben, dergleichen sollen bei den Essener Steinkohlenbergwerken A.-G. in Essen große Transaktionen bevorstehen.

Ein Unterstützungsplan für die landwirtschaftl. Maschinenindustrie.

Ueber diese Aktion wird jetzt amtlich mitgeteilt: Das Reichsministerium für Wiederaufbau hat vor einigen Wochen im Einvernehmen mit den übrigen Ressorts den Plan erlassen, die landwirtschaftliche Maschinenindustrie in ihrer augenblicklichen Notlage durch Gewährung von Vorschüssen auf die späterhin an die Alliierten zu liefernden Maschinen zu unterstützen. Es war zunächst an einen Vorschuß in Höhe von etwa 25% gedacht. Der späteren Uebernahme der beliehenen Maschinen sollte noch eine sorgfältige Berücksichtigung des Inlandsbedarfes sowie eine genaue Prüfung der Preise durch die zuständigen Preisprüfungsstellen vorausgehen. Die im Anschluß an diesen Unterstützungsplan mit dem Wiedergutmachungsausschuß aufgenommenen Verhandlungen, welche die Typen und die Anzahl der benötigten Maschinen annähernd feststellen sollten, haben nunmehr zu einem gewissen Abschluß geführt. Es sind sofort eine größere Anzahl Bestellungen entgegengenommen worden, welche den von dem Wiedergutmachungsausschuß selbst als Lieferanten vorgeschriebenen Fabriken inzwischen zugangslos sind. Ueber weitere Bestellungen schweben zurzeit noch Verhandlungen.

Eine „notleidende“ Papierfabrik mit 60 Proz. Dividendenausschüttung.

Ans dem Geschäftsbericht der Ammendorfer Papierfabrik ist zu entnehmen, daß das Unternehmen auf der einen Seite wegen zu geringer Kohlenzufuhren den Betrieb zum Teil hat einschränken müssen, auf der anderen dauernd Papiermaschinen infolge Knappheit an Zellstoff stillstehen

mußten. Diese schwierigen Umstände — Betriebsstoffmangel, Rohstoffmangel und daraus resultierende Produktions Einschränkung — scheinen nun aber erstaunlicherweise gerade die Prosperität des Unternehmens gefördert zu haben. Die Gesellschaft erzielte nämlich im abgelaufenen Geschäftsjahre einschließlich 32 548 M (431 707 M) Vortrag einen Reingewinn von „nur“ 3 297 488 M (1 202 548 M) nach 253 000 M (250 000 M) Abschreibungen. Dieses außerordentlich günstige Ergebnis ermöglicht, wie wir schon früher mitgeteilt haben, die Verteilung von 40% Dividende und 20% Bonus, zusammen also 60%. Die Ammendorfer Papierfabrik stellt hauptsächlich Zeitungspapier her. Der Bericht stellt noch fest, daß infolge der Papiernot die Erzeugnisse glatten Absatz fanden. Die Papiernot also — in Wirklichkeit ist gegenwärtig Ueberproduktion festzustellen — ist das Moment, auf dem der mit „Schwierigkeiten“ kämpfende Betrieb seine Preispolitik aufbaut, das ihm den glänzenden Verdienst ermöglicht. Das Zeitungspapier kostet heute allerdings das 18fache des Friedenspreises, und die Regierung ist genötigt, durch Vergütungen die Erhaltung der Presse zu ermöglichen.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 1. Okt. Die Börse verlief auf der ganzen Linie in fester Haltung. Von Banken stellten sich Fälschliche Bank 133.50 G. und Rhein. Creditbank 133.50 G. Von Branerieren waren höher: Eichbaum 135 G., Wetzl., Speyer, 119 G. und Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof) gingen zu 105% um. Ferner waren im Verkehr: Badische Assekuranz-Aktien zu 2050 M pro Stück, Mannheimer Gummi zu 105%, Aktien der Unionwerke zu 208% und Benz zu 223%. Von Industrie-Aktien sind noch als höher zu bezeichnen: Zellstofffabrik Waldhof 430 G. und Cementwerke Heidelberg 260 G.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. Okt. (Draht.) Am Einheitsmarkt, der weiter ein lebhaftes Aussehen zeigt, lag wiederum recht fest. Eine Kurssteigerung von 10% erfuhren Wayß u. Freytag mit 210 Cement Karlsruh 206n 6% auf 265 an. Je 5% höher: Maschinenfabrik Hilpert, 191, und Sektellerei Feist, 315. Gummiwarenfabrik Peter gewannen 11% auf 337. Maschinenfabrik Karlsruhe, 364, gingen 4% höher. Auch Montanpapiere konnten Avancen aufweisen. Interessant bestand besonders für Phönix, welche 8% anwies. Chemische Aktien befestigt. Reges Interesse zeigte sich für Elektroaktien. Voigt u. Haefner 265 Rheinische Mannheim 183. Bankaktien weiter bevorzugt. Diskonto-Gesellschaft gewannen 4½% auf 229½. Metallbank 270. Reges Interesse trat für Steaua Romana hervor, 2110, Deutsche Petroleum 1260—1255, 4% Anatolier I verloren 7%. 140, auch mexikanische Anleihen schwächer, 5% Goldmex. 399, 5% Silbermex. 454—457, 5% Tamsuliyas haben 10% nach, 300, 5% Tehuantepog 366. Im freien Verkehr Südsüd-Phosphat 1650, Mansfelder Kuxe 4175, Neckarsulmer Fahrrad 236, Benz-Motoren 226.

Berliner Metallbörse vom 1. Oktober.

Preise für 100 Kg. in Mark:

	28. September	1. Oktober
Elektrolytkupfer (wire bars)	2598	2621
Raffinadekupfer (99-99,5%)	2000-2050	2050-2100
Originalhüttenweichblei	700-720	725-735
Hüttenrohblei (Synd.-Preis)	920-950	—
do. (im freien Verkehr)	—	940-950
Remittiert Plattensilber	610-620	625-635
Originalhüttenaluminium (98-99%)	3200-3300	3200-3300
do. in Walz- oder Drahtbarren	3400-3500	3450-3500
Zinn, Banca, Straits, Billiton	6125-6200	6150-6200
Hüttenzinn mindestens 99%	6080	5900-6000
Rohnickel (98-99%)	4400-4500	4400-4500
Antimon (Regulus)	900-925	900-925
Silber in Barren ca. 800 fein für 1 kg.	1420-1450	1450-1480

Neueste Drahtberichte.

Neue Börsen-Ruhetage in Aussicht.

Berlin, 2. Okt. (Eig. Draht.) An der gestrigen Börse verlautete im Zusammenhang mit der Lebhaftigkeit des Geschäftes, daß die Berliner Stempelvereinigung angehörenden Banken mit einer neuen Forderung wegen Einführung von regelmäßigen Börsen-Ruhetagen an den Börsenvorstand herantraten werden. Auch die Makler und ein Teil der größeren Privatbankiers sollen dem Plan, Börsen-Ruhetage einzuführen, nicht unsympathisch gegenüberstehen. Allerdings bestehen vielfach ernste Bedenken dagegen, die Börse an einem bestimmten Tage in der Woche geschlossen zu halten, da sich nach früheren Erfahrungen das Geschäft in den darauffolgenden Tagen desto mehr anhäuft. Es wird deshalb davon gesprochen, daß man die Börse besser in gewissen Zwischenräumen an mehreren Tagen hintereinander geschlossen halten soll. Dem Börsenvorstand sind, wie wir erfahren, bis heute offiziell noch keine Anträge zugegangen.

Thyssen u. Co., Akt.-Ges.

Die veröffentlichte Bilanz per 31. Dezember 1919 weist einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre einen Reingewinn von 9,19 Mill. M aus. Hiervon werden 919 000 M dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen, 4 Mill. M dem Spezial-Reservefonds zugeführt, 2,5 Mill. M für wohltätige Zwecke verwendet und 2,77 Mill. M vorgetragen. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Pegelstation vom Rhein	Datum						Bemerkungen
	27.	28.	29.	30.	1.	2.	
Schwanstein	2,55	2,36	2,20	2,20	2,10	2,10	Abends 6 Uhr Nachts 2 Uhr
Kehl	3,10	3,20	3,10	3,10	3,10	3,10	Nachts 2 Uhr
Bonn	4,80	4,84	4,80	4,80	4,80	4,81	Bonnens 7 Uhr F. B. 12 Uhr
Wiesl	1,23	1,30	1,25	1,20	1,20	1,20	Vorm. 2 Uhr Nachts 2 Uhr
vom Neckars							
Mannheim	3,81	4,00	4,00	3,90	3,90	3,84	Vorm. 7 Uhr
Hollbrunn	1,18	0,78	0,60	0,70	0,55	0,75	Vorm. 7 Uhr

Windstill, Regen + 10°.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

3. Oktober: Wollig, viel Regen, warm, windig.
4. Oktober: Wollig, teils Sonne, frühweiche Regen, warm.
5. Oktober: Wollig, teils Sonne, frühweiche Regen, warm.
6. Oktober: Deiter, milde, nachts kalt.
7. Oktober: Veränderlich, milde.
8. Oktober: Veränderlich, milde.
9. Oktober: Wolkig, Sonne, angenehm.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand mittags 7 Uhr mm	Temperatur mittags 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vork. Tages Grad C.	Wind	Bewölkung
28. September	761,0	13,0	12,8	5,4	20,0	still	Regen
29. September	760,0	12,0	11,2	2,7	17,0	still	neblig
30. September	760,5	12,0	12,0	—	17,0	still	Nebel
1. Oktober	758,5	12,5	12,0	—	17,5	still	bewölkt
2. Oktober	759,5	13,0	12,5	—	18,0	SB 2	bewölkt
3. Oktober	757,2	14,2	14,0	1,9	20,5	SB 3	bewölkt
4. Oktober	749,3	14,4	14,0	3,9	19,0	still	bewölkt

Hauptdruckleitung: Dr. Fritz Goldmann.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Redaktion: Richard K. Roberson; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönschaber; für Handel: Dr. H. Reppert; für Anzeigen: Carl Hägel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Gock, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Spielplan des National-Theaters

Datum	Uhrzeit	Ort	Vorstellung
2. S.	7	B	Agnes Bernauer
3. S.	6	A	Obéron
4. M.	7	C	Fra Diavolo
5. D.			4. Vollu-Vorstellung: Die Braut von Messina
6. M.	7	A	Wie es euch gefällt
7. D.	8	C	Agnes Bernauer
8. P.	A.	A.	Mollmanns Erzählungen
9. S.	8	B	Neu einstudiert: Der schwarze Domino
10. S.	7	D	Zauberflöte

Neues Theater

Datum	Uhrzeit	Vorstellung
		Vor Sonnenaufgang
		Vor Sonnenaufgang
		Will's Frau

Die Kartoffelverfälschung.

Scharfe Stellungnahme der Ludwigshafener Betriebsräte. In einer großen Versammlung der Betriebsräte von Ludwigshafen am gestrigen Freitag in dem Vereinshaus der Millinfabrik wurde zu dem hohen Kartoffelpreis von 35 und 30 M, den die Erzeuger verlangen, Stellung genommen und erklärt, daß die Gebühre der Arbeitermassen erschöpfend sei. Sie würden sich nicht mehr durch Verprechungen abweisen lassen und wollten heute definitiv beschließen, was dagegen gemacht werden soll. Um nun noch einmal die Landwirte der Umgebung eingeladen, in der Versammlung zu erscheinen, dem sie auch in starkem Maße gefolgt waren. Auf die Frage, welcher Preis der Löhner für die Erzeuger ansetzen könnte, gab deren Vertreter bekannt, daß sie für die weißen Kartoffeln 25 Mark und für die gelben 30 Mark pro Zentner verlangen müßten, um auf ihre Kosten zu kommen. Vielleicht, daß in der einen oder anderen Sorte noch ein weiteres Entgegenkommen gezeigt werden könne. Am Sonntag mittig soll in Rutterstadt nochmals eine Besprechung mit den Erzeugern erfolgen, vielleicht, daß der Preis noch etwas ermäßigt werden könnte. Die Betriebsräte lehnten den Preisvorschlag der Erzeuger einstimmig ab und beschloßen, folgende Preise zu bezahlen: 20 M für gelbe und 18 M für weiße ab Station. Falls die Landwirte sich hierauf nicht einlassen sollten, soll mit Gewalt vorgegangen werden. Eine auf heute Samstag nachmittag nach Ludwigshafen einuberufende Versammlung von Delegierten aller pfälzischen freien Gewerkschaften sowie der Angestelltenverbände der Pfalz soll hierüber definitive Beschlüsse fassen, die für die ganze Pfalz bindend sein sollen. An den Erzeugern liegt es sehr, so hoch es am Schluß zu zeigen, ob sie ein Einsehen hätten oder nicht, verneinendenfalls würden die Arbeiter alles daran setzen, um zu ihrem Ziele zu gelangen, denn der Worte seien jetzt genug gewechselt worden, man möge jetzt auch Taten leben.

Aus dem Lande.

× Kell, 30. Sept. Wie wir berichtet hatten, war auf die Forderung der hiesigen Arbeitervereine hin ein größeres Gendarmereis aufgesetzt beauftragt worden, bei den Landwirten eine Getreide-nachschau zu halten. Wie hierzu noch berichtet wird, wurde eine ziemlich große Menge Frucht beschlagnahmt und zur Verfügung des Kommandanturbandes gestellt.

× Heilberg, 1. Okt. In einem hiesigen Hotel wurde eine Verhinderung festgenommen, die sich als Baroness ausgeben hatte. Das Einkommen der Polizei wurde durch den Lebenswandel der fälschen Baroness verursacht. — Bei hiesigen Waldarbeiten erlitten ein Proprietaryschwindler, der sich als Vertreter einer Schlinger Fabrik ausgab. Ein Bader wurde um 330 Mark betrogen.

× Pflorich, 29. Sept. Der Werkmeister Oswald Lürschmann, der in der Nacht zum 25. auf 26. ds. Mts. in Dillweihenstein seinen Todestermine in der Rotwehr löstete, wurde bereits am 27. ds. Mts. wieder auf freien Fuß gesetzt.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* Berlin-Hohlegarten-Steinwald, 1. Oktober. Derb-Rennen. 16 000 Mark. 1. Preisrichter (Kollenderger), 2. Reiflotten (Janzel), 3. Rosenfels (Benzel). Impliziert: Dny, Korol, 17:10; 10, 10:10. — Schwabow-Rennen. 10 000 Mark. 1. Preisrichter (D. Müller), 2. Göttsch (Wobbe), 3. Eubill (Wobbe). Impliziert: Seditzkolein, Schafal, Gombler, Eterna, Wark, 10:10; 11, 11, 11:10. — Oppenheim-Rennen. 20 000 Mark. 1. Preisrichter (Graf Herzog (O. Schmidt), 2. Perle (Janzel), 3. Chimäre (Zimmermann). Impliziert: Wiberhall, 12:10; 10, 12:10. — Schwabow-Rennen. 27 000 Mark. 1. Preisrichter (Janzel), 2. Trumpf (Janzel), 3. totales Rennen zwischen Dny (Schmidt) und Hollender (Wobbe). 14:10. — Trolletta-Russgletsch, 20 000 Mark. 1. Preisrichter (Wobbe), 2. Buntländer (Gugernin), 3. Orsma (Benzel). Impliziert: Eris, Ocherkriter, Ruffstein, Onob, Diobem, 11:10; 24, 15, 15:10. — Priesterwald-Russgletsch, 20 000 Mark. 1. Preisrichter (O. Schmidt), 2. Rosch (Gugernin), 3. Giber (Fischer). Impliziert: Reulin, Sapp, Hainke, 24:10; 16, 20:10. — Holländer-Rennen. 27 000 Mark. 1. Preisrichter (Janzel), 2. Schöfflin, (Wittmar), 3. Lammels (Wobbe). Impliziert: Wächter, Gombler II, Baha, 20:10; 15, 22:10.

* Hamburg-Horn, 1. Okt. Jeunfelder-Rennen. 18 000 Mark. 1. Preisrichter (Stolpe), 2. Smaragd (Kolper), 3. Vork (Wobbe). Impliziert: Ionart, Woll Weiler, 12:10; 10, 11:10. — Farmenrennen. Ehrenpreis und 18 000 Mark. Ehrenpreisen. 1600 Meter. 1. Preisrichter (Gereide), 2. Jekunde (Pier), 3. Rindus (von Reiter). Impliziert: Hilde II, Eddolt, 45:10; 20, 17:10. — Festivals-Russgletsch, 20 000 Mark. 1. Preisrichter (Kramada, Cella, 15:10; 11, 11:10. — Preis von Hirschhof, 25 000 Mark. 4900 Meter. 1. Preisrichter (Schmidt), 2. Conrad (Stein), 3. Schmidt II (Wobbe). 14:10. — Hontenreiner Russgletsch, 27 000 Mark. 2400 Meter. 1. Preisrichter (Wobbe), 2. Hatter (Stolpe), 3. Anemone (Kolper). Impliziert: Hirtstein, 22:10; 14, 21:10. — Schwilbder Hürdenrennen. 15 000 Mark. 900 Meter. 1. Preisrichter (Wobbe), 2. Hirtstein (Wobbe), 3. Hirtstein (Wobbe). Impliziert: Erda, 22:10; 14, 21:10. — Gerdnien-Jagdrennen. Ehrenpreis und 18 000 Mark. Ehrenpreisen. 3000 Meter. 1. Preisrichter (Gereide), 2. Gaudis (Gereide). Impliziert: Woll Kuzel (Grellen), 21:10.

* Hannover, 1. Okt. Preis von Riendorf, 14 000 M. 1100 Meter. 1. Preisrichter (Danef), 2. Hirtstein (Wobbe), 3. Rosenhammer (Grellen). Impliziert: Gislune, Bekter Richam, 21:10; 17, 25:10. — Travemünder Jagdrennen. Ehrenpreis und 25 000 Mark. Ehrenpreisen. 3000 Meter. 1. Preisrichter (Gereide), 2. Gaudis (Gereide). Impliziert: Gaudis (Gereide), 2. Gaudis (Gereide). Impliziert: Woll Kuzel (Grellen), 21:10.

* Preis von Riendorf, 14 000 M. 1100 Meter. 1. Preisrichter (Danef), 2. Hirtstein (Wobbe), 3. Rosenhammer (Grellen). Impliziert: Gislune, Bekter Richam, 21:10; 17, 25:10. — Travemünder Jagdrennen. Ehrenpreis und 25 000 Mark. Ehrenpreisen. 3000 Meter. 1. Preisrichter (Gereide), 2. Gaudis (Gereide). Impliziert: Gaudis (Gereide), 2. Gaudis (Gereide). Impliziert: Woll Kuzel (Grellen), 21:10.

* Preis von Riendorf, 14 000 M. 1100 Meter. 1. Preisrichter (Danef), 2. Hirtstein (Wobbe), 3. Rosenhammer (Grellen). Impliziert: Gislune, Bekter Richam, 21:10; 17, 25:10. — Travemünder Jagdrennen. Ehrenpreis und 25 000 Mark. Ehrenpreisen. 3000 Meter. 1. Preisrichter (Gereide), 2. Gaudis (Gereide). Impliziert: Gaudis (Gereide), 2. Gaudis (Gereide). Impliziert: Woll Kuzel (Grellen), 21:10.

* Die Meisterschaftskämpfe des Stadtverbandes für Scher-, Leichthaus und Kellenspiele, in Strömen und Wägen finden infolge des Regenwetters heute nachmittags in der Turnhalle des Turnvereins Mannheim von 1846 statt.

Blätter für Bildung und Wissen

Die Zeit.

Von Heinrich Leis.

Kalender und Uhr: Das sind die unerbittlichen Mahner der Zeit. Ina Leere tropfen tickende Minuten. Menschliches Raß, kurzzeitig zwischen Geburt und Tod, zerläßt die Zeit in kleinste Atome. Stunden wehen vorbei mit Feigerschlag und Ruf der Uhr. Durch Nacht und Licht flattern sie, immer in derselben einformigen Folge der Zahlen. Durchragt vom ruhelosen Schwingen des Pendels.

Und Kalenderblätter fallen. Wie weites Laub raschelt. Tage, die im Dunkel starben. Nächte, aus denen Licht einporchwacht. Aus winterharten Wästen springen Knospen. Mit rotem Feuer zündet der Herbst den Wald. Furchen ist das Alter in jugendbrunne Gesicht. Weiß wölft das Haar um eingelungene Schläfen. Zwischen Geburt und Tod ein Wimpernschlag der Ewigkeit.

Die Zeit wirkt ewig gleich und ewig verändernd. Wie die Minuten sich heben, die Stunden langsamer nachpollern, wie der Selger tagtäglich im Kreise flieht u. unablässig wandernd doch immer dieselbe Bahn überstreift, wie jeder Tag die gleichen Stunden abspaltet: So ist Menschensein vergänglich und ewig. Der Mensch ist eingefangen in die Spanne flüchtiger Jahre. Und in sein Leben schreitet die Zeit sich ein wie Rost ins Metall. Aber die Menschheit besteht. Leben löst nimmer aus.

Die Stunden, in der kloppend geschlossenen Kette ihres Fluges, wie verschieden sind sie dem Gefühl. Wie verschieden mißt das Herz die mechanische Gleichförmigkeit der Zeigerdrehung. Stunden der Freude, wie bald verweilt! Sonnenleide der Erinnerung. Einen Quark zurücklassend wie Duft von blühenden Blüten. Und dann, langsam und lebend, die Dauer des Wartens, der Ungewißheit, der Sorge. Furcht und Schmerz flammern sich ab an den fünf dahineilenden Zeigern. In's Ungewisse dehnen sich die Stunden in dunkler Einsamkeit einer Nacht: als sei das Licht nun wirklich tot und ewige Finsternis hereingebrochen.

Die Stunden rollen ab, wie eine Schnur durch die Finger läuft, die durchdringt ist mit gleichmäßigen Knoten. Und dieses Band gleitet immer, längst ist der Anfang verloren, es gleitet fort, bis auch das Ende aus den Händen rutscht. Und jedes Stück Schnur zwischen den Knoten bedeutet eine Zeitspanne, durchlebt mit Erwartung, Glück und Unglück, und aus den Fingern gleitet kommt sie nimmer zurück. Das Leben ist wie ein Tuch, das man zu durchblättern angefangen. Höher wölft der Stoff umgeschlagener Wälder zur Vinken. Den Schluß der Geschichte aber, die das Tuch erzählt, zu wissen, greift die Rechte schon in die letzten fremden Seiten: wie ein neugieriger Leser gern das Ende zuerst haben möchte. Wunderbar, wiegestaltig der Inhalt. Da sind Wogen, die man liebt mit Kopfenden Wägen und türmen dem Herzen, Wogen, die man verdrücklich vorbeiwünscht und nicht schnell genug verdrücken kann. Und es sollst dich jede Seite gut beachten, wäre es auch zu schmerzlicher Kunde, denn nur einmal hast du Zeit, dies Tuch zu lesen, Mensch: Das Tuch deines Lebens.

Und wie immer durchlesen, unaufmerksam oder verständig mit Freude oder Unlust, im letzten Grund hat jede Seite des Lebensbuches den gleichen Zeitwert. Gleichmäßig ist alles Leben in die Zeit geschlossen, in den Kreis des Uhrzeigers, in den geschlossenen Kranz von Tagen, Wochen und Monaten des Kalenders. Bis sein Weg durchgemessen, bis unter der letzten Seite des Lebensbuches der Schlußkreis gezogen ist. Die Zeit aber flieht weiter, wenn der Einzelne aus dem Kreis geschieden. Tod ist Erbit des Vergänglichen, der Ewigkeit gerollt. Zeit mündet zurück in Unendlichkeit.

Der Mensch selbst ist ein Gebilde aus Zeit. Zeit ist der Lebensstoff seines Wusens, die Spannkraft seiner Muskeln. Jeder Tag schlägt ein kleines Bröckchen ab von dem Gestein seines Lebens. Berinnende Zeit setzt sich um in Empfinden und Tun. Zeit ist das Kostbarste, einzig Unwiederbringliche, wenn einmal verloren. Nicht um Geld zurückzugewinnen, nicht mit Macht zu erobern. Ihre Kinder hat sie ausgefressen in den Tümel der Wünsche und Erwartungen: Stumm mahndend der Kalender, Wackhüllend mit klirrendem Ruf die Uhr.

Der Wert der Bauern- und Landromane für die Gegenwart.

Von Hans Bruned.

Jeder ernste Deutsche ist sich voll bewußt, daß es gilt, alle Kräfte einzusetzen zum Wiederaufbau des deutschen Volkes. Geht es da noch an, eine Gattung unseres geistigen, seelischen Lebens unter dem Gesichtspunkte ästhetischer Einseitigkeit zu beurteilen? Die Bauern- und Landromane einzuschließen als uninteressant, als bloßen Stoff hängende Werke? Wäre nicht der Rousseauische Ruf: „Zurück zur Natur!“ in jedem Herzen aus eigenen Erleben bewirkt? Nicht allein aus verstandesmäßiger Ueberlegung, die fortreibt aus der Wohnungsnot der Städte, nicht nur aus bewußtem hygienischen Willen, nicht nur aus dem Wunsch heraus, einmal wieder frei von Nahrungsorgen zu sein, sondern ebenso stark aus halb unbewußtem Erleben, aus Selbsterhaltungskämpfen heraus, die da geblieben, wieder einfach, wieder wesentlich zu werden. Denn das bedeutet doch vor allem das Bauern-, das Landleben; dem Wesentlichen des Menschenlebens gehören in aller Natürlichkeit und Naturverbundenheit.

Nicht ästhetisch haben wir infolge dessen, soweit wir Verantwortungsgefühl für die Auswärtigen haben und derer unsere Mitmenschen in uns tragen, die Bauern- und Landromane einzuschließen. Vor allem sollen wir die Lebenskräfte werten, die von den Bauern- und Landromanen ausströmen. Es ist die Lebenskraft, die unser Volk in allen Schichten heute und in Zukunft an erster Stelle braucht, die Lebenskraft der Natur- und Linderbundenheit, der Einheit von Persönlichkeit und Umwelt, von Mikrokosmos und Makrokosmos.

Mit dem Wohlsein der Land- und Bauernliteratur sind wir glücklicherweise heraus. Es hat einmal eine Zeit gegeben, da Elemente sich zur Heimatkunst drängten, ohne für sie geboren zu sein. Sie schufen Werke mit schiefer Einstellung und mit bösen Wirkungen. Heute formen solche Bücher nicht mehr zur Geltung. Längst ist durch die nun zwanzig Jahre blühende Heimatkunst die Leinwand so weit gezogen, daß sie wohl weiß, worauf es bei echten Bauern- und Landromanen ankommt: auf die Persönlichkeit des Dichters, die weiß, was sie tut, wenn sie bäuerliches, dörfliches Leben schildert, die unerschütterlich gegen eigene Schwächen und nicht auf gründlicher Beobachtung gestützte Phantasien vorgeht. Nicht auf die Keuschheitsleiten, wie die Freude an schönen Volkstrachten, wie das kulturhistorische Interesse an eigenartigen, altgebrachten Sitten und Gebräuchen kommt es zuerst an, auch nicht darauf, daß man sich bisweilen „mal“ unter den Bauern umsieht und mit ihnen verkehrt, sondern man muß unter ihnen leben, und dazu gehört mehr als nur ein guter Wille, dazu gehört Wesensverwandtschaft. Nur wer die besitzt, wird dem Bauern näher kommen, denn der Bauer hat ein sehr feines Gefühl dafür und ist scharf und verschlossen gegen anders geartete Naturen, die nie zum Landdichter geeignet sind. Weiß aber die Schöpfer von Dorfromanen ihren Stoff aus ihrem Wesen herauszuholen müssen, darum kommen die Unterhaltungschriftsteller nie dazu, gute Landromane zu schreiben, denn sie arbeiten stets mit zu viel Phantasie und bewährter Technik. Diese Wesensquelle der Landdichtungen hat zur Folge, daß es immer echte und fleische Dichter, nie äußerlich gewandte Schriftsteller sind, die Sinn und Gehalt des Land- und Bauernlebens offenbaren. Die Dork- und Bauerndichtung hilft mit dazu, und sollte es in noch viel stärkerem Maße tun, den Gegensatz zwischen Stadt und Land zu beseitigen und dem Stadtmenschen die Schönheiten und Räte, die Fleise und Sorgen, den Wert und die Gefahren des Landlebens in voller Offenheit darzutun, auf das der Deutsche sich in Stadt und Land wirklich als ein einziges Volk von Brüdern fühle.

Leider wird von der Stadt- und Probiendichtung noch immer in den Zeitungen ein viel größerer Raum gemacht, als von der Bauern- und Landliteratur. Oder hat etwa ein Hans Dittmer, der im Herbst vorigen Jahres mit einem offiziellen Roman „Draum Johanna“ (G. Grote-Verlag, Berlin) hervortrat, schon das gebührende Echo gefunden? Und doch ist uns hier ein Dichter deutschen Landlebens geworden, wie er selten einem Volke geschenkt wird. In seinem Buche lebt die ganze Schönheit der ostpreussischen Natur und der ganze Reichtum, die ganze Tiefe triesslichen Menschentums. Ostpreußen, das bisher noch keinen Dichter sein eigen nannte, erhielt hier seinen Dichter, Deutschland aber damit die Offenbarung von einem der wertvollsten Teile seines Stammestums und Bundes. Und wie steht es mit dem Thüringer Gustav Schröder? Dessen „Heiland vom Binsenhofe“ (ebda.) enthält mit zwingender Macht das soziale Problem des Bauern und des landlosen Landarbeiters und verdient in heutiger, von sozialen Räten ausgewählter Zeit ein Echo gleich Fremken's „Oben Unten“. Fragen wir aber weiter: Kennen alle, die an der Gesundung des deutschen Volkes teilnehmen, Johann Georg Seegers, eines Branten, wunderrollen Bauern „Allan Köhler“ (fr. W. G. Grawo, Leipzig)? Wissen sie, wie hier die Natur in einem einfachen Bauerngemüt Glück, Harmonie und eine philosophische weite Weltanschauung von erhebender Schönheit hervorrief? Wie hat sich die breite Öffentlichkeit zu Hermann Stehrs tiefen Landdichtungen, insbesondere zu seinem „Höllchenhof“ (G. Fischer-Verlag, Berlin) gestellt? Hat sie nachgeliebt, wie allein aus unmittelbarer Hingabe an die Natur wahre, tiefe und echte Religiosität erwächst und jenes Christentum, das über alle Lebensnot hinwegführt? Und wie steht es um Jakob Schaffners Werke, die im südwestdeutschen besonders schweizer Volkstum wurzeln; hat kein „Konrad Blauer“ hohe Aufgaben erfüllt? Oder weiß man, daß Wilhelm Schäfer uns in seinen „Arndt und Kowellen“ (Georg Müller-Verlag München) wie kein weiterer rheinländisches Bauerntum, Volkstum gestaltet, wirklich unter all denen, die da Bücher lesen, um innerlich vorwärts zu kommen, innerlich reicher zu werden, um für ihr eigenes Leben, für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung etwas zu haben?

Das ist es ja gerade, was die Land- und Bauerndichtung so stark von aller anderen Literatur unterscheidet; sie gibt durch Offenbarung des wirklichen Daseins Lebenswerte an den Leser ab. Man braucht nur zu den Werken des nicht sehr tiefen, aber realistisch wahnsinnigen Hannoverers Gustav Köhne zu greifen, nimmt von seinen vier Romanen „Erhart Kantenberg“, „Der siebte Sohn“, „Allerbrodt“ und „Hogewald“ (Verlag fr. W. Grawo, Leipzig), welchen immer ihr wollt, stets erholte ihr Gaben für eure eigene Lebenskraft, nicht bloß Reize für eure Sinne, für eure Augen, für euer ästhetisches Empfinden, immer lebenbildende, sittliche Vorbilder, die helfen und aufbauen. Landdichtungen sind darum unerheblich innerhalb der Gesamtliteratur, innerhalb der Gegenwart eines Volkes. Ein Volk, das nicht mehr begierig nach ihnen greift, verabschiedet sich der besten Erinnerungsmöglichkeiten aus dem Jungbrunnen seines Daseins, und der Natur. Das weiß jeder, der einmal Heinrich Federer, Adam Karillon, Josef von Bahr, Hermann Bön, Charlotte Rieke, Gustav Beutel, Helene Voigt-Deberich, Robert Walser, Victor Pfeiffer gelesen hat.

Unmöglich ist es, die gesamten Namen der Dichter hier aufzuführen, die verdienen, auf das ernstlich beachtet zu werden. Wenn ich noch einige wie Franz Rahl, Alfred Hagenberger, Fr. v. Gagner, Hans Wehlt, E. Thoma, H. J. Ehrler, Johs. Jegerlehner, Johs. Thumher, Hans Schmitt-Fleischl, neune, K's, um zu zeigen, in welcher Fülle und Vielfältigkeit die deutsche Bauern- und Landdichtung unter uns blüht. Die Kräfte zum Wiederaufbau, zur geistigen, seelischen Gesundung sind also gegeben. Das deutsche Volk muß nur wieder an die Quellen gelenkt werden und braucht nur zuzugreifen. Es wird dann in seiner eigenen Zukunftsentwicklung spüren, wie segensreich die Wirkung des Geistes der Dork- und Bauernwelt und wie unumgänglich notwendig zu allen Zeiten ihre Gestaltung in der Kunst für eine Nation ist.

Das ist es ja gerade, was die Land- und Bauerndichtung so stark von aller anderen Literatur unterscheidet; sie gibt durch Offenbarung des wirklichen Daseins Lebenswerte an den Leser ab. Man braucht nur zu den Werken des nicht sehr tiefen, aber realistisch wahnsinnigen Hannoverers Gustav Köhne zu greifen, nimmt von seinen vier Romanen „Erhart Kantenberg“, „Der siebte Sohn“, „Allerbrodt“ und „Hogewald“ (Verlag fr. W. Grawo, Leipzig), welchen immer ihr wollt, stets erholte ihr Gaben für eure eigene Lebenskraft, nicht bloß Reize für eure Sinne, für eure Augen, für euer ästhetisches Empfinden, immer lebenbildende, sittliche Vorbilder, die helfen und aufbauen. Landdichtungen sind darum unerheblich innerhalb der Gesamtliteratur, innerhalb der Gegenwart eines Volkes. Ein Volk, das nicht mehr begierig nach ihnen greift, verabschiedet sich der besten Erinnerungsmöglichkeiten aus dem Jungbrunnen seines Daseins, und der Natur. Das weiß jeder, der einmal Heinrich Federer, Adam Karillon, Josef von Bahr, Hermann Bön, Charlotte Rieke, Gustav Beutel, Helene Voigt-Deberich, Robert Walser, Victor Pfeiffer gelesen hat.

Die ersten deutschen Zeitungen.

Von J. Frank.

Im Anfang war der Brief. Der Brief in seiner klassischen Blüte. Der Brief als Mittel geistiger Verständigung, als Zwischenglied des Ideenaustausches, als Werkzeug der Forschung, der ersten wissenschaftlichen Arbeit. Es ist die Zeit, wo die Studien blühen, die Geister wach geworden, das Jahrhundert, wo es eine Lust zu leben, eine Lust zu schreiben ist: die Renaissance. Und da die ganze Zeit fliehet und gärt und Neues gebären will, so ist der Brief nicht bloß Niederlegung persönlicher Stimmungen, Ausdruck subjektiver Meinungen, er mag das Bild der Zeit, ihre Chronik. Man mißt sich gern die Vorgänge im engeren Gesichtskreis — jede Kleinigkeit gewinnt erhöhte Bedeutung als Parallelen der großen Zeitbewegung — man wird zum Berichterstatter, und da die Welt sich zu weiten beginnt, hinaus über die Enge mittelalterlicher Mauern, so wünscht man sich möglichst viele Korrespondenten, mit denen man seine Berichte tauschen kann. Aber da diese Ereignisse auch noch andere interessieren als den Briefempfänger, so schreibt man seine Zeitung — denn so heißt dieser Bericht bereits — auf ein besonderes Blatt. Zeitungen, Koßa, Jeddle, Beslagen sind die Benennungen dieses „Gztra“-Blattes. Die Zeitung ist Bericht, ist Chronik. Man gibt nur Gebörtes oder Erlebtes wieder, in schlichten Worten, ohne stilistisches Raffinement, aber auch ohne viel Kritik. Erst mit der Reformation, wo die Geister lebhaft aufeinander spielen, entleitet die Polemik der Zeitung in Prosa, mandmal sogar in gebundener Form. Die Zeitung ist vorerst noch oft lateinisch abgefaßt; denn sie geht den gelehrten Männern aus an gelehrte Männer. Auch des Griechischen bedient man sich um Melandition, ja selbst einer Geheimschrift, um seine Mitteilungen feiner Andeutung preiszugeben, wie Zwingsli. Aber auch die deutsche Sprache ist durchaus nicht verpönt, und an Behörden, Kämter und Fürsten lauten die Berichte meist deutsch.

Mit dem Gelehrten wirkt der Kaufmann. Ein Hauptzentrum des damaligen Weltverkehrs war Venedig. Dort strömten über das Meer her alle Neuigkeiten zusammen, dort entstand ein reger Nachrichten-austausch zwischen Orient und Okzident, das erste Nachrichtenbüro wurde dort aufgemacht, wo die täglich einlaufenden Zeitungen vervielfältigt und gegen geringes Entgelt verkauft wurden. Das waren die nötige Schritte. In Deutschland wurde zuerst Augsburg, wo die Buzger lokale Schreibstuben nach italienischem Muster einrichteten, ein Mittelpunkt des Nachrichtenverkehrs. Hier ließen von allen Welthandelsplätzen die Berichte ein, die dann zusammengefaßt und kopiert wurden, so oft als es eben nötig. Der Schreiber erhielt von jedem, dem eine Zeitung zuzug, vier Kreuzer Schreibgebühr für den Bogen. 28 Bände Augsburger Zeitungen aus den Jahren 1568 bis 1608 sind uns erhalten geblieben. Inbald sind sie sehr vorzüglich abgefaßt. Da Kaufleute die Herausgeber waren, so wurden alle religiösen Streitfragen, die die Zeit bewegten, streng vermieden, um ja keinen Kunden vor den Kopf zu stoßen. Den Schluß der Zeitungen bildeten meist Warenverzeichnisse mit Preisangaben aus verschiedenen Städten: Die ersten Börsenberichte. Sag die Augsburger Berichterstattung in Händen der Kaufmannschaft, so verhalten sie in Nürnberg mehr die Gelehrten u. Geistesfürsten. Auch Wittenberg war eine Zentrale des Nachrichtenverkehrs zu Zeiten der Reformatoren, Wien war die Zentrale für die Türkenkriege.

Die Briefzeitungen vervielfältigte man aber nicht nur durch wiederholtes Abschreiben; gar bald erdante man sich zur rascheren und weiteren Verbreitung des neu erstandenen Buchdrucks. So erdant auch Ludwe in seiner Korrespondenz, daß er oft ihm zugegangene Berichte drucken ließ. Als die Türkengefahr wuchs und damit das Interesse für Berichte von solchen Kriegsschauplätzen, stellten viele Drucker aus eigenem Antriebe solche Zeitungen her. Sie waren meist in Quartoformat gehalten und hatten auf der Titelseite einen Holzstich.

Diese Zeitungen sind inhaltlich schon sehr vielseitig, alles was die Zeit bewegt, alles was sich tatsächlich oder angeblich ereignet, wird wiedergegeben. Man schreibt und druckt kritlos ab, die Kräftigungsmöglichkeit ist gering und die Leichtgläubigkeit erschreckend. Besonders einige Achten schreien immer wieder. Der

Türk, der Banwan für die großen Kinder der damaligen Zeit, das Tridentiner Konzil, auch der Kaiser Karl V., den seine Fernde immer wieder sterben lassen, seine Freunde immer wieder zum Leben erwecken. Bei solcher Kritiklosigkeit der Abschreiber, Drucker und Leser ist natürlich der Sagenbildung Tür und Tor geöffnet. Auch der grenzenlose Wunderglaube kommt in den Zeitungen voll auf seine Rechnung.

Um einen Einblick in den Inhalt zu gewähren, seien nachstehend einige der weckenswürdigsten Ueberschriften solcher Zeitungen wiedergegeben:

„Neue Begehung von Kaiserlicher Kaiserlicher Majeestet von Engelland vor Terrebona in Bichardia (Vicardie), was expection der König vo Engelland der Kaiserlichen Majeestet in ihrer Zukunft ergab. Was sich auch sonst gegen des König vom Frankreich Kriegsvolk durch Kriegszübing begeben hat.“

„Neue Zeitung von Constantinopoli von einem feuren Troden, der dem großen Türken seinen Schatz verpönt und derberdt, von Wundergerichten ab einer Stadt Stabonichje genant, sind große hauffen Kilder in Lüften gesehen worden.“

Allen diesen Zeitungen sollte jedoch eines, was sie zu Zeitungen im modernen Sinne gemacht hätte, die periodische Fortdauer des Erscheinens. Ein historisches Ereignis, das damals allgemein sehr großes Interesse wachrief, nämlich die Kämpfe zwischen Protestanten und Katholiken im Räter Erztitel, wobei es sich darum handelte, welche Partei in Zukunft die Mehrheit im Räte der Kurfürsten haben sollte, veranlaßte einen gewissen Michael von Aijing oder Enginger, wie er sich selbst hieß, 1585 über diese Kämpfe eine deutsch abgefaßte „relatio historica“ herauszugeben. Da diese Heftde sich in die Länge zog, so wurden mehrere Fortsetzungen folgen. Infolge des allgemeinen Interesses löstete sich das Unternehmen gut ein, jedoch der spekulative Mann von da an halbjährig immer zur Frankfurter Messe solche Berichte herausgab, die den Namen „Rehrelationen“ erhielten. Damit ist Enginger der Urtäter der deutschen Presse geworden.

Die Edlen von Handschuhsheim.

Von Karl Friedrich Gustav Heydach-Geschlechts.

Man weiß nicht, ob der Ort vom Geschlecht oder das Geschlecht vom Ort seinen Namen erhält, doch stimmen die Urkunden und die Angaben der Gelehrten überein, daß das Geschlecht den Namen des Ortes Handschuhsheim annahm. Vom Kloster Lorch wurden die Edlen belehnt mit beträchtlichen Wäldern und hatten: „zwei Schläffer im Ort und einen Teil des Bogel“. Der Ort selbst gehörte nicht ihnen, sondern den Herren von Schaumburg, die auf der gleichnamigen Burg bei Wölsheim saßen.

Sehr früh schon wird einer Margareth von Handschuhsheim gedacht, die 110 die Gemahlin Welfen von Hirsberg war, jedoch erst 1130 finden wir in einer Urkunde einen Rumbard von H., der ein Besah des Klosters Lorch war. Kurze Zeit darnach finden wir auch Jurgorn erodiert. Beide Namen finden sich jetzt immer beisammen, jedoch angenommen ist, daß Rumbard der erste Herr von H. gewesen.

Von Ingram und seiner Gemahlin wird berichtet, daß sie dem Kloster Lorch für das Seelenheil verstorbenen Rinder einen vergoldeten Reich schenkte. Inzwischen jedoch, daß er auch in der höchsten Not nicht ohne das Wissen und Zutun des Spenders verpaid werden dürfe. Weiter schenkte sie drei Weingärten in Hemsbach zur Abhaltung einer gottesdienstlichen Feier der Gedächtnistage ihrer Rinder und ihrer Verbstage dem Kloster.

Obgleich die Herren nur Lehnsritter des Klosters Lorch waren, so besaßen sie doch selbst ausgedehnte Güter und nannten ihr eigen: drei Weingärten in Hemsbach, ein Teil des Frucht- und Weizenfeld in Kirch- und Rorbach, den großen Anteil in Neuenheim. Weiter gehörten ihnen der Weizenhöfcher bei Lohsburg, das Dorf Strahlheim (jetzt Strophenheimerhof), das Padergericht zu Pölsheim, das ohne Zweifel noch vom Kloster Lorch herrührt, und der Freyhof in dem alten Dorf Strahlheim bei Heidelberg.

Durch ihr eifriges Eintreten für den Kaiser wurden sie belehnt mit dem Reichsburglehen auf Landeck bei Oppenheim und 1457 ward Gortmann u. von H. Burglehnsherr von Lohsburg. Der Drittteil vom Anteil in Pfalzstadt ist ihr Eigentum, während der Drittteil vom Anteil zu Grecksheim als Mannlehen ihnen zufällt, auch die Herrschaft Schaumburg erhalten sie 1444 als fürstlichstes Lehen in Pfalz.

Geneselt des Rheines war die Burg Ornam mit den zugehörigen Wäldern in Herr Hand, die durch eine Heirat der Tochter des letzten Tam Anedel von Kapfenhagen mit Heinrich v. H. zu deren Eigentum geworden war; durch diese Frau ererbte das Geschlecht diese Güter noch durch das Dorf Wölsheim zwischen Mannheim und Rastatt.

1474 verließ Kurfürst Friedrich die Kupfergrube auf dem hinteren Rastenberg in der Hohenloher Gemarkung an Dietrich von H., während sein Nachfolger das Gut bedeutend erweiterte, indem er die Ritterlehen in dem uralten Saalheim (Schwarzenheim) am Rastat bei Lohsburg von Johann von Zellheim durch Kauf erwarb.

Es ist ein bedeutendes Geschlecht, wenn es auch nicht zum hohen Adel gehörte, dessen Herren, kampferproben Heden und eisenharte Männer, für ihr Wort einstanden, Mutein und harten für ihre Lehnsritter, ihre Rofler und Fürsten. So erzählt Kremer in seiner Geschichte Friedrichs des Ersten von einem Ennat von H., der 1400 unter seinen zwanzig Rittern war, die sich in der Schlacht bei Hilsenburg und Wülfenhausen aufschrieben, indem sie kräftig Widerstand leisteten gegen den vielfach überlegenen Feind, bis sie mit ihrem tapferen Feldhauptmann Luz Schottin gefangen wurden. Dann wissen wir von dem tapferen Heinrich von H., daß er einer der päpstlichen Ritter war, die in Bologna kämpfend fielen, während sein Sohn Dieter auf der Seite des Kurfürsten Friedrich in der Schlacht bei Obingen oder Seckenheim mitfiel, in der sächsische Fürsten und Bischöfe gegen den päpstlichen Kurfürsten zu Felde zogen.

Von diesem Herrn weiß die Geschichte nur Rühmlches zu melden; er war ein unerschütterlicher und tatkräftiger Mann gewesen und wurde deshalb vom Kurfürsten zur Verwaltung der wichtigsten Staatsangelegenheiten zu Rate gezogen und zum Wirtzmund Lubwig des Bauern ernannt, des Stammhalters der nachherigen Fürsten von Löwenheim-Wölsheim. Weiter begünstigte ihn der Kurfürst, indem er ihn an seinen Hof berief und ihm dort eine Stelle an seinem 1408 errichteten Hofgericht als „erster Rat“ zuwies. In der Kirche von H. findet sich ein Steinbildmal des edlen Herrn mit seiner Gemahlin Margareth.

Zuletzt tritt neben dem Herzog Karl dem Kühnen von Burgund der Ritter Heinrich von H. und bestreite seine Treue zu dem Herzog mit dem Fehdenbude in der Schlacht bei Ranzig.

Die Stelle eines kurfürstlichen Stadtschultheißen von Heidelberg vermalter um 1567 ein Erbkmal von H.

Ein laib Jurianfend Kühle das Geschlecht, bis es auf eine tragische Weise am 31. Dezember 1600 erlosch.

In allen Urkunden finden wir darüber folgendes aufgeschrieben: Der Volkshut Johann von H. leistete dem Kurfürsten so treffliche Dienste, daß ihn dieser im Jahre 1600 zum Ritter schlug und ihm Schwert und Wehrgehänge schenkte. Darüber ergrünte der Rofe Friedrich von Hirsberg, weil er der Meinung war, daß keiner außer ihm eine so hohe Auszeichnung vom Landesherren empfangen dürfe. Friedrich von Hirsberg war Erztruchsel am päpstlichen Hof. Er sandte deshalb ein Schreiben an den Handschuhsheimer, worin er ihn bot, ihm das Wehrgehänge und das Schwert auszubändigen, da dem Kurfürsten ein Irrtum unterlaufen sei, er sei Erztruchsel, und ihm gebühre diese hohe Ehre.

Johann ging darauf nicht ein und erklärte ihm in schlichter Rede: Das Wehrgehänge ist der Hofn und das Schwert für treu und gut geleistete Dienste, darum will ich das mir geschenkte Wehrgehänge und das Schwert behalten.

Das reizte den Hirsbergern noch mehr, und er sandte daraufhin einen Freibeuter an Johann und forderte ihn auf zu Hieb und Stich.

Beide trafen sich in Heidelberg auf dem Marktplatz. Dort erhielt nach einigen Schlägen der Handschuhsheimer durch einen Knüttel eine tiefe Wundwunde, an der er am 31. Dezember 1600 verstarb.

Als die Mutter des Handschuhsheimers von dem schweren Schlage erfuhr, ward sie außer sich, weil ihr Sohn der Letzte des Geschlechtes war. Darum schrie sie empör zu Gott und schickte um Hilfe für ihren Sohn: Ich flehe vor Gottes Thron um Rache wider den, der den einzigen Erbsling meiner Hoffnung erschlagen hat; mit Trauben den der Rede, wie Rosenblätter von ihrem Strohde, so sollen auch seine Rinder fallen, und der Wölschicht soll sie überleben.

Der Wunsch der Wäherin von Angelheim, der Mutter Johanns von H. ging in Erfüllung. Wohl gebar Ursula von Sterneneils ihrem Gemahl mehrere Kinder, doch diese starben, ehe die Kinderjahre vergangen, während der überlebende Hans Kuffmirt von Hirsberg auf einer Jagd bei Zellheim geriet wurde.

So erlosch auch jenes Geschlecht, da kurze Zeit darnach der Water gramgebent sich niederlegte zum ewigen Schlaf.

Freiherr Weiprecht von Gernungen schreibt über den Verfall: „Ein Beispiel, woran man sich zu piegen hat, und man darf oft nicht fragen, warum die Geschlechter aufstehen.“

4 billige Preise für Damen-Mäntel

Wir hatten Gelegenheit, einen Posten modern verarbeitete lange Damen-Herbst- u. Winter-Mäntel billig zu kaufen und stellen denselben, ergänzt durch unser reichhaltiges Lager in 4 Serien zum Verkauf:

Serie I	II	III	IV
Mk. 59 ⁵⁰	95 ⁰⁰	145 ⁰⁰	195 ⁰⁰

Ferner bieten allerbilligst an:

Kostüm-Röcke schwarz, blau, farbig, alle Größ., mod. Formen	Unteröcke hell und dunkel Saffin, Siamosen, schw. Stoff usw.
Mk. 145.-, 125.-, 88.-, 72.-, 59 ⁵⁰	Mk. 95.-, 75.-, 59 ⁵⁰ , 45 ⁰⁰

Strickjacken	In allen modern. Farben, gute Qualitäten in großer Auswahl
495.-	345.- 295.- 275.-

S. Wronker & Co Mannheim.

Handels-Hochschule Mannheim.

Von den Vorlesungen und Übungen des am 26. Oktober beginnenden Winter-Semesters kommen als solche, die weiteren Kreisen Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Allgemeinbildung bieten, hauptsächlich folgende in Betracht:

- Bilanzen mit Übungen im Bilanzlesen; Privatwirtschaftliche Steuerfragen; Mathematik des Bank- und öffentlichen Schuldenswesens; Industrielle Betriebslehre; Internationaler Zahlungsverkehr; *)Einführung in die Werbewissenschaft; *)Urproduktion; *)Grundfragen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues; Die Börse; Geld- und Kredit als Einleitung in das Geld- und Bankwesen; *)Grundfragen der Sozialisierung; *)Einführung in die Sozialpolitik; *) Kommunale Wohlfahrtspflege; *) Zivilprozessrecht; *) Grundzüge des bürgerlichen Rechts; *) Grundzüge des individuellen Arbeitsrechts; *) Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts; *) Geld-, Bank- und Börsenrecht unter Berücksichtigung der zugehörigen Steuerfragen; *) Deutsches Staatsrecht; *) Staat und Wirtschaft; *) Die Reichseinkommens-, Körperschafts- und Kapitalertragssteuer in Verbindung mit der Reichsabgabeordnung und unter Berücksichtigung des Bürgerlichen- und Handelsrechts; *) Geschichte des privaten deutschen Wirtschaftsrechts von der Aufklärung bis zum Weltkrieg; *) Geschichte der Kolonisation seit der Entdeckung Amerikas; *) Grundzüge der Chemie als Einführung in die Warenkunde; *) Warenkunde der Textilien und des Papiers; Grundzüge der Edelsteinkunde und physikalischen Mineralkunde (mit Übungen); Angestelltenversicherung nach dem Angestelltenversicherungsgesetz nach der Reichsversicherungsordnung; Ausgewählte Teile der Versicherungsbetriebslehre; Versicherungswissenschaftliches Praktikum; *) Geschichte der neueren Philosophie; Geschichte der Pädagogik; *) Einführung in die Logik; *) Soziale Psychopathologie des Jugendalters; *) Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte Mannheims und der Pfalz; *) Französische Geschichte im 19. Jahrhundert (1815 bis 1914); *) Einführung in die Kultur des alten Ägyptens.

Neben diesen Vorlesungen ist eine Reihe von Sprachkursen vorgesehen für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Russisch, ferner ein Fachkurs für Drogisten und die chemische Industrie. Das Vorlesungs-Verzeichnis, das alle wissenschaftlichen näheren Angaben enthält, ist nebst Anmeldeformular für 2 M. in den hiesigen Buchhandlungen, im Verkehrsverein, bei den Pedellen sowie im Sekretariat der Hochschule, A 4, 1, erhältlich.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 12 M. für eine wöchentlich einstündige Vorlesung für das ganze Semester, 20 M. für 2 Semester-Wochenstunden, 25 M. für 3, 30 M. für 4, 35 M. für 5 Semester-Wochenstunden usw.

Sämtliche Besucher (Studierende, Hospitanten und Hörer) haben sich im Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4, 1) oder bei der Quiksur der Universität Heidelberg anzumelden. Mannheim, den 30. September 1920.

Der Rektor: Prof. Dr. V. Pöschl.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage ein

Optisches Spezial-Institut Fachgeschäft für Augengläser

in Haus P 3, 12, Planken, eröffnet habe.

Meine Geschäftsprinzipien, reelle Bedienung, billige Preise, Garantie gründlicher Feststellung der für gutes Sehen benötigten Gläser, wie fachmännische Anpassung werden jedermann zufriedenstellen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Diplom-Optiker Paul Drude.

Wichtig für Zentralheizungsbesitzer

Gewerbtreibende u. Hausbrandbezieher!

Wir haben laufend bezugscheinfrei abzugeben:

bestes trockenes abgelagertes Brennholz

1a. schweren ostfriesischen Brenntorf

ab unserem Lager, frei vor's Haus, oder frei Keller.

Heinrich Glock G. m. b. H., Mannheim
Hafenstrasse 13-15. 10828

Drucksachen Ihr diogenante Industrie liefert prompt & Druckerel Dr. Hans, G. m. b. H.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 4. Oktober 1920 mittags 12 Uhr

werbe ich im hiesigen Börsenlokal gem. § 373 9. O. B. gegen bare Zahlung öffentlich veräußern:

1 Waggon Rangoonbohnen.

Näheres im Termin. 11022
Mannheim, den 2. Oktober 1920.
Weller, Gerichtssozialbeleg.

Konsumverein Mannheim e. G. m. b. H.

Dienstag, den 5. Oktober 1920, abends 7 Uhr im großen Saal des „Rodensteiner“ Q 2. 16

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Rechenbericht; 10400
2. Bericht über die festgelegene Revision;
3. Rechnungsprüfung des Geschäfts- und Rechenberichts;
4. Bericht des Aufsichtsrats und Renunti von drei Mitgliedern zum Aufsichtsrat. (Es scheiden aus die Herren Bortwein, Ludwig und Walter);
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns;
6. Abänderung der §§ 4 und 5 des Statuts, die Erhöhung des Geschäftsanteils betr.;
7. Abänderung der Statutenänderungs-Ordnung, die Erhöhung der Unterstützungssätze betr.;
8. Beschlußfassung über Festlegung der Höchstsumme der Sporenlagen. (§ 40 G. G.);

Mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen laden wir unsere Mitglieder zu dieser Versammlung freundlichst ein.

Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches oder der Quittungsscheine.

Der Aufsichtsrat: Wilhelm Walter.

Zustellung der Geschäftsberichte während des Herbstferien.

Zur Vermeidung von Verzögerungen während des stärkeren Herbstverkehrs werden mit sofortiger Wirkung bis voraussichtlich 30. November für das Wintersemester Mannheim und das Stationsamt Mannheim-Rehden folgende Maßnahmen getroffen:

1. Das Recht der Empfänger, ihre Güter selbst abzuholen, wird mit sofortiger Wirkung für sämtliche Güter aufgehoben. Die Zustellung erfolgt ausschließlich durch den amtlichen Beförderer. Die bis 1. Oktober über Selbstabholung abgegebenen Erklärungen werden jedoch berücksichtigt.
2. Die Empfänger bahnlagernder Güter werden durch Boten oder Postkare benachrichtigt und zur sofortigen Abholung aufgefordert. Werden die Güter nicht binnen 24 Stunden nach Ankunftsabgehoht, so erfolgt die Zustellung durch den amtlichen Beförderer. 7207
Mannheim, 30. Sept. 1920
Eisenbahn-Betriebs-Selbststellen.

Preisabbau. Maßanzüge von 900 M. an, reiche Auswahl in 91287

1a. Stoffen sowie in wendigen und bündeln empfiehlt sich Nr. 10, 6-7.

Gummiwaren aller Art, enorm billig. Preis, gratis. 31297
Spez.-Versandhaus Karlsruhe-Mühlburg.

Pneumatik gebrauch, sehr gut erhalten in verschiedenen Dimensionen vorrätig 6663

Joh. Jacob mech. Werkstatt Bad Dürkheim Telefon 219.

Damenberuf! Hoher Verdienst Jede Dame kann in kürzester Zeit die Schönheitspflege und Maniküre erlernen. Angebote um T. X. 72 an die Geschäftsstelle d. B. erbeten. 31312

Lieber Herrmann, die für Hallen mit

Oetker's Milch-Eiweiß-Pulver

mit Frischmilch
Nährhaft & geschmackvoll wie

2-3 Eiweiß

für Pfannkuchen, Nudeln, Kuchen, Torten.

Man verlange Rezeptbuch & Kochrezepte bei Oetker & Co. Leipzig.

Warenhaus

KANDER

Mannheim

Lebensmittel

1a. helle Nudeln aus amerikan. Weizenmehl Pfd. 8.50; Reismehl Pfd. 6.00; Malzspeise Pfd. 4.60; Vollreis Pfd. 3.25; Biskuitmehl Pfd. 3.50; Puddingpulver: Vanille und Mandeln Pfd. 6.15; Puddingpulver, verschied. Geschmack Paket 40 Pl., Gerstenkaffee 1 Pfd.-Paket 4.30 M.; Malzkaffee 1 Pfd.-Paket 4.50; Schwarzer Tee, ¼ Pfd. 7.00, Kakao ¼ Pfd. 4.90; Erbsen Pfd. 2.50; Linsen Pfd. 4.75, Bohnen Pfd. 1.80; Speisefett und Kokosfett Pfd. 15.00 M.; Margarine, ungesalzen Pfd. 18.00; Corned-Beef in Dosen, 2 engl. Pfd. 28.00, 1 engl. Pfd. 13.75

Dänischer Gouda-Käse ¼ Pfd. 3.75; Tilsiter Käse ¼ Pfd. 3.00; kondens. gesüßter Milch, Himbeer-Marmelade mit Apfel 1 Pfd.-Glas 6.25

Weisswein - Rotwein - Süsswein
Likör - Nodrak - Schaumwein.

Tierfuß-Berein, Mannheim, G.D.

Tierayl (verlängerte) (Stephanienpromenade.)

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen Elektro-Motoren mit Kupferwicklung ständig am Lager.

Installationsmaterialien sofort lieferbar. 10843

Herm. Lentschitzky Tel. 5247 Mannheim F 7, 14

Pelze jeder Art Spezialität

Rüsch Skunkse Pelzmäntel usw. zu staunend bill. Preisen.

Remmlinger. L. 2, 7. Eine Treppe. Kein Laden.

Niederlage der Firma: G. A. Schneider Pelzwaren - Grosshandlung Frankfurt a. M.

Brennholz gut trocken, für Hausbrand olerfertig zerkleinert, in Fuhrn oder per Zentner frei Haus, sowie für Industrie in Waggon-Bezüge liefert billigst

Ad. Winkenbach, Holzhandlung Viernheim in Hessen.

400 Ratten und Mäuse nachweisbar in einigen Stunden radikal ausgerottet. Fertig zum Auslegen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Wäpferchen 3 St. 12.50, 6 St. 24.-, Rattenfänger 3 St. 15.-, 6 St. 28.-, Seuchenreiniger g. Mäuse, gebrauchsfertig 10.-, 17.-, 25.-, 33.-, Seuchenreiniger g. Ratten, gebrauchsfertig 10.-, 19.-, 27.-, 35.-, Erfolg garantiert. Otto Koch, Chem. Produkte, Karlsruhe-Grünwinkel 304. 6138

Ihre Vermählung besetzen Sie anzeigen
Friedrich Nägele
Paula Nägele
geb. Kuhn
Mannheim, Sugarstraße 13
2. Oktober 1920. *6686

Dr. A. Keller
Leiter der II. inneren Abteilung der städt. Krankenanstalten.
N 7, 12. Fernruf über städt. Krankenhaus.
Sprechst. Montag bis Samstag 4-4 Uhr.

Dr. Wolff
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe wohnt jetzt
Kaiserring 36
Sprechstunden 11-12, 2-4. Telefon 6408.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quacksalber, ohne Einspritzung, Blut-, Urin-Untersuchungen)
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof, Tel. Hansa 6933, 670
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Achtung!
Gelegenheitskauf für Händler
aus einer Restpostenliste 2-300 Groß gebündelt
Makoschnürsenkel
100 cm lang, gute Ware weit unterm Engros-Preis sofort zu verkaufen. 51412
Größter per Groß 58 M., bei 100 Groß 55 M.
Hotel Fallstaff, O 3, 8.
Sobann Haller (12-3 Uhr).

Sie einer Stunde Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
auch Flöhe f. Brut (Rissen) bei Menschen u. Tier, in meinem pat. gesch. Mittel „Ecolin“. Munden u. Haare ungeschädigt. Keine Wunde. Ungeheurer Berühmtheit. Zu haben d. v. Friseurern. Mannheim: D. Jömer, Schmeibingerstraße 115 und Gustav Geising, Zatterstraße 4. 6140

Alteisen
Gussbruch, Schmiedeeisenabfälle, Späne, alte und neue Blechabfälle,
ganze Fabrik-Einrichtungen auf Abruch.

Altmetalle
Kupfer, Rotzinn, Messing, Zink, Blei, Aluminium, Zinn, Stanniol.

Altpapier
Zeitungen, Bücher, Späne, Druckerel- und sonstige Papierabfälle aller Art.

Lumpen
und neue Stoffabfälle, Baumwoll- und Woll-Abfälle aller Art.

Flaschen
Sekt-, Rheinwein-, Bordeaux- u. Wasserflaschen, Bl- und geruchfrei.

Glasscherben
weiße und halbweiße. E194

Knochen! Hörner! Klauen!
kaufen zu den höchsten Tagespreisen

A. Ginder & Co.
Wilhelmstr. 1. Freiburg i. Br. Fernruf 2822.

National-Theater Mannheim.
 Samstag, den 2. Oktober 1920. 20
 7. Vorstell. in 3 Akte, 4. u. 5. (für II. Parterre B & C)
 Neu inszeniert:
Agnes Bernauer
 Ein deutsches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. In Szene gesetzt von Hanns Volk. Bühnenbilder von Heinz Grell.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Mittel-Premie. Ende 10 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“
 Heute Samstag abend 7 1/2 Uhr S190
 Morgen Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
 Sonntag abend 7 1/2 Uhr
 Gastspiel Xaver Terofal mit dem
 Orig. Schillerseer Bauerntheater
„Der Fürst kommt“

Städtische Konzerte im Rosengarten.

Eröffnungskonzert
 am Sonntag, 3. Oktober, abends 8 Uhr
 im Nibelungensaal

Liebeslieder-Abend

Mitwirkende:
 Hedwig Eri-Dresden (Sopran)
 Hugo Vohls-Mannheim (Lieder zur Laute)
 Konzertmeister Hans Kuhn-Mannheim (Violine)
 Das verstärkte Orchester.

Am Flügel: Musikdirektor Karl Bartsch.
 Orchesterleitung:
 Kapellmeister Ludwig Becker.

Kein Wirtschaftsbetrieb! Gewöhnliche Preise!
 Karten zu 2, 3 und 4 Mk. (zuzgl. Steuer) im Rosengarten. 91
 Der Vorverkauf (ohne Preisaufschlag) beginnt am Donnerstag, Kassenzustunden täglich 11-1 und 1 1/2-4 Uhr, am Sonntag 11 bis 1 und 1 1/2 Uhr bis Konzertbeginn.

Friedrichs-Park.
 Sonntag, 3. Oktober, nachm. 3 Uhr 182

Konzert

Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmeister Petermann

Palast-Theater. S242

Harry Piel in seinem ersten Monumental-Sensationsfilm der neuen Serie 1920/21
Das liegende Auto
 Eine Attraktion allerersten Ranges!
 (Acht! Die Abenteuer eines Vielgeachteten. 18 Mi.)

Apollo-Restaurant.

Heute abend 7 1/2 Uhr: S190
 Morgen Sonntag ab Nachm. 4 Uhr:

Frei-Konzerte
 die Kapelle des Hotel Messner, Baden-Baden.
 Das berühmte Schlierseer Instrumental-Terzett.
Münder u. Erlanger Violinisten.

Kabarett Rumpelmauer!

Das hervorragende Oktober-Programm
 Kurt Graf ♦ Irma Traun ♦ Liesl Egan
 und die übrigen Attraktionen. S141
 Sonntag 4 und 8 Uhr Vorstellung.

Sonntags von 11-1 Uhr
Erstkl. Frühschoppen-Konzert
 unter persönl. Leitung des weltbekanntesten
 Konzertmeisters Herrn Ernst Totzko

Restaurant Biedermeier
 Hinter der Bohypost - Kleine Metzgerstr. 6. *6571
 Treffpunkt ausgewiesener Elsaß-Lothringer.

Bar „Exkasino“
 C 3, 10. Teleph. 3426 C 3, 10

Täglich **Künstlerkonzerte**
 Erstkl. Küche und Weine.
 S147 Besitzer: Ludwig Schmidt.
 Fröh. Oberkellner bei Maxim u. Serravallo.

la. Vollbier
 Münchener, Kulmbacher, Fürstenberg & Silbernegel, Bellheim
 durch die General-Vertriebung: F. E. Hofmann, S 6, 33 446.
 Restaurateure erhalten günstige Angebote. 11010
 An Privatkunden: 1/1 Flasche 1,90, 1/2 Flasche 1,-

Privat-Tanz-Schule
A. Ritscher
 Beginn der diesjährigen Unterrichtskurse
 Mitte Oktober bei möglichem Honorar. Gefl. Anmeldungen hierzu erbitte persönlich in meiner Wohnung, Käfergäßchen 75, machen zu wollen. - Prospekte gratis. Kein Toiletanzug.
 Gründliche Erziehung sämtlicher ortsüblichen und modernen Tänze. *6580

Handschuhe

Damen-Stoffhandschuhe		Lange Stoffhandschuhe	
Schweden-Ersatz farbig, 2 Druckknöpfe . . . Paar	975	Leinen-Ersatz 12 Knopf lang farbig, schwarz u. weiß . . . Paar	2950
Trikof farbig, innen angerauht, 2 Druckknöpfe Paar	1275	Seide 12 Knopf lang, weiß, mit doppelten Fingerspitzen . . . Paar	3950
Trikof farbig, mit Innlederfüßler, 2 Druckknöpfe Paar	1350	Seidene Damenhandsch. 2250 weiß, farb., schw., 2 Druckkn. P.	
Trikof farbig, mit Seidenfüßler, 2 Druckknöpfe Paar	1575	Kunstseide gestickt, farbig u. schwarz Paar	1575
Schweden-Ersatz u. Trikof innen angerauht, farbig, 2 Druckknöpfe Paar	1950	Herren-Stoffhandschuhe	
Schweden-Ersatz farbig, mit weiß gesteppter Außenhaut, 2 Druckknöpfe Paar	2500	Schweden-Ersatz farbig mit Druckknopf Paar	1475
Mocha-Ersatz in allen mod. Streifenfarben, 2 Druckkn. Paar	2950	Trikof farbig, innen gerauht gute Qual., mit Druckknopf Paar	1650
Wachleder-Ersatz weiß, mit Innlederfüßler, 2 Druckknöpfe Paar	1050	Dänisch-Ersatz farbig, mit Druckknopf Paar	3300
Eleg. Stulp-Handschuhe mit Spitze, weiß Paar	1575	Wild-Leder-Ersatz farbig, prima Qualität mit Druckknopf Paar	6500
Damen-Leder-Handschuhe			
Resposten lange Ziegen- und dänisch-Lederhandschuhe farbig, schwarz und weiß Paar	6500		
Ziegenleder schwarz nur einzelne Größen vorrätig 2 Druckknöpfe Paar	2950	Ziegenleder farbig, weiß u. schwarz, gute Qualität, 2 Druckknöpfe Paar	6500
Ziegenleder weiß und weiß mit schwarzer Außenhaut nur 6 1/2, 7, 7 1/2, 2 Druckkn. Paar	3950	Ziegenleder-Stepper farbig, schwarz, prima Qualität, 2 Druckknöpfe Paar	7500

Hirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Hotel-Restaurant „Landhäuser“
 (Hotel Bauer am Bahnhof).
 Sonntag, vormittags 11 Uhr
Gr. Frühschoppen-Konzert
 Beginn am Sonntag, den 3. Oktober 1920. *6588
 Künstler-Orchester Härzer □ Landhäuser-Quartett.
 Beste Weine. Vollbier.



Typensetz-, Wachspapier- und Hektographen-
Vervielfältigungs-Apparate S196

S. Gutmann
 Büro-Einrichtungen
 D 5, 4. Ruf-Nr. 2148. D 5, 4.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner wert. Kundschaft, dem st. Publikum von Mannheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mein *6590
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft verbunden mit Fabr.-Motorrad u. Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte, sowie eig. Emaillierung
 von D 3, 13 nach **D 5, 7, verläng. Planken**
 verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.
L. Fabian, Mechaniker, D 5, 7.

Treppen-Licht-Schaltuhren
 vollständig autom., selbst
 lieferbar S135
 Reparaturen aller Systeme
C. Fischel, Mannheim
 L 8, 5 Fernruf 7363

Zigarren
 p. M. 480, 550,
 560, 570, 650 M.
 Von R. v. Liebermann
 inf. Steuer laufend pro
 1000 abzugeben. *6595
Kohlbecker,
 Heidelberg, Hauptstr. 65.

Unsere
MODELL-HUT-AUSSTELLUNG
 ist eröffnet und laden wir zur zwingenden
 Besichtigung ergebenst ein *6624
GESCHW. SCHRAB · MODES
 N 3, 7-8 Kunststraße Tel. 2435

Freiwillige Sanitätskolonne Mannheim
 Wir beginnen am 5. Oktober einen
 Unterrichtskursus in der 10820
Ersten Hilfe bei plötzlich. Unglücksfällen
 unter Leitung des Herrn Medizinalrats Dr. Wägele.
 Unterrichts- u. Übungsstunden jeweils Dienstags
 abends 7-9 Uhr in der Oberkasseler Zehnhofstraße.
 Teilnahme für jedermann kostenlos.
 Anmeldungen erbeten auf unserm Büro Q 7, 12.
 Die Führung.

Ein Protest der
Schreibmaschinendiebe
 wird nicht erfolgen, auch wenn diese
 Zunft brotlos wird, nach Anwendung
 unseres
**Spezialverfahrens gegen
 Schreibmaschinendiebstähle**
 D. R. G. M. 6192 D. R. - P. a.
 Überall glänzend begutachtet und empfohlen.
W. Neck Jr., Mannheim
 D 4, 16. Tel. 7696.

F. C. Linck & Co. G. m. b. H.
 Kohlen-, Koks, Briketts u. Brennholz
 Büro E 7 Nr. 21, Lager: Möhlauhofen.
 Als Ersatz für evtl. fehlende Kohlen-, Koks- u. Brikett-
 mengen empfehlen wir gesundes u. gut trockenes
Hart- und Weichholz
 — auch markentreies —
 in jeder gewünschten Dimension, gesägt und ge-
 spalten. — Auch alle übrigen **Brennstoffe**,
 guter Qualität in der von der Ortskohlenstelle
 festgesetzten Ration stets lieferbar. 10970

Junge Musikfreunde
 die gewillt sind, dem Dreifacher einer
 Dittendanten-Bühne beizutreten, werden
 gebeten, ihre Adresse unter J. Y. 24 an
 die Geschäftsstelle d. B. L. mitzutteilen. *6601

Wiederverkäufer u. Medbesucher!
 Grosse Auswahl in
Schokolade
 finden Sie bei S1457
Eiermann & Co., Ludwigshafen a. Rh.
 Steinstraße 9. Handelsreisend. Nr. 302.

Schiffahrts- u. Wasserkraft-Ausstellung.
„Badens Wasserwege u. weiße Kohle“.
 Karlsruhe, Städt. Ausstellungshalle.
 1.-19. Oktober 1920.
 Abendliche Vortragsfolge
 im Städtischen Konzerthaus, kleiner Saal:
 Samstag, 3. Oktober, 6-7 Uhr abends: Licht-
 bildvortrag von Stadthausinspektor Ehligts-
 Mannheim, über: „Die Großschiffahrtswege
 vom Rhein zur Donau und ihre technischen
 Einrichtungen“.
 Mittwoch, 6. Oktober, 6-7 Uhr abends: Licht-
 bildvortrag über den ersten Preisentwurf
 der Schiffbarmachung des Oberrheins Basel-
 Konstanz. Redner: Dir. Gutwiler-Basel.
 Freitag, 8. Oktober, 6-7 Uhr abends: Licht-
 bildvortrag über den zweiten Preisentwurf
 der Schiffbarmachung des Oberrheins. Redner:
 Direktor Hübler-Mannheim.
 Montag, 11. Oktober, 6-7 Uhr abends: Licht-
 bildvortrag über den dritten Preisentwurf
 der Schiffbarmachung des Oberrheins.
 Redner: Dr. Ing. Bertschinger-Zürich.
 Dienstag, 12. Oktober, Großer Schillalust- und
 Wasserwirtschaftskongress in des Festhalle.
 Donnerstag, 14. Oktober, 6-7 Uhr abends:
 Vortrag: „Zwischen Rhein u. Donau“. Redner:
 Prof. Andres-Neckargemünd.
 Samstag, 16. Oktober, 6-7 Uhr abends: Licht-
 bildvortrag von Oel Oberbaurat Prof.
 Dr. Ing. Rehbock-Karlsruhe über „Die
 Bedeutung des Versuchswesens für den
 Wasserbau“.
 Sonntag, 17. Oktober, 9-6 Uhr nachmittags:
 Lichtbilder-Vortrag von Stadthausinspektor
 Ehligts-Mannheim über „Siedlung, Heim-
 schutz und Wasserstraßen“.
 Eintrittspreise: Vormittags 2,- Mk., nachm.
 1,50 Mk., Abendliche Lichtbildvorträge 1 Mk.
 (zuzügl. 20 Pfg. städt. Einlaß).

Mannheim E299
zur Messe
Tom Jack

Der Eiskönig
 ein seltsamer Mensch, ein inter-
 essanter Künstler mit achne-
 weißem Haar und roten Augen.
1000 Mark
 zahlt Tom Jack demjenigen, der
 Gleiches leistet! Befreiung aus der
Todesfessel!

**Billiger Back- und
 Zuckerwaren-Verkauf**
Versandhaus „Ela“
 Inhaber Walter Kinne, Mittelstraße 28
 früheres Badenia-Theater.
 Für Wiederverkäufer Vorzugspreise. 10952
 Deutsche Schmelz-, Mandel- und Nuss-Schokoladen
 jedes Quantum zu erhalten.

Sie decken
 Ihren Bedarf an Möbel wie
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Küchen etc.
 zu außerordentlich billigen Preisen
 eventl. Zahlungsziel
 P 4, 11 gegenüber
Möbelhaus S. Lippmann
 & Co. Badl.

Hausbrand bei Kohlennot
 Harthbrennholz, Buche, Eiche u. Birke
 auf Ofenlänge geschnitten
 liefert z. Preise von Mk. 13,- p. Ztr.
 ab Nähe Köln. 11016

Jos. Schiffgens & Co., G. m. b. H.
 Köln-Lindenthal.
 Elektrische S150
Licht- u. Kraft-Anlagen
 Gas und Wasser Bauproggerlei
 Permanente Ausstellung
 B 3, 3 Adolf Betz, Mannheim Tel. 4414

Schreibmaschinen u. Instandhaltung
 im
 Registriertassen Abonnement
 reparieren unter Garantie
Reif & Wicht, H 4, 10
 Telephon 7720 G250
 Moderne Büro-Einrichtungen.